

Odyssees – Original Webversion	Odyssees – Übersetzung von Hans Wollschläger	Odyssees – meine Übersetzung
<p><a href="#">Deshil Holles Eamus</a>. Deshil <a href="#">Holles</a> Eamus. Deshil Holles Eamus.</p> <p>Send us <a href="#">bright one, light one, Horhorn</a>, quickening and wombfruit. Send us bright one, light one, Horhorn, quickening and wombfruit. Send us bright one, light one, Horhorn, quickening and wombfruit.</p> <p><a href="#">Hoopsa boyaboy hoopsa!</a> Hoopsa boyaboy hoopsa! Hoopsa boyaboy hoopsa!</p>	<p>DESHIL Holles Eamus. Deshil Holles Eamus. Deshil Holles Eamus.</p> <p>Schick uns, du Heller, du Lichter, Horhorn, Leben und Leibesfrucht. Schick uns, du Heller, du Lichter, Horhorn, Leben und Leibesfrucht. Schick uns, du Heller, du Lichter, Horhorn, Leben und Leibesfrucht.</p> <p>Hopsa, ein Jungeinjung, hopsa! Hopsa, ein Jungeinjung, hopsa! Hopsa, ein Jungeinjung, hopsa!</p>	<p>DESHIL Holles Eamus. Deshil Holles Eamus. Deshil Holles Eamus. [Im Stil lateinischer Hymnen (bevor England englisch war ...) – ein Satz aus drei Sprachen, bedeutet etwa: Lasst uns nach rechts zur Holles Street gehen]</p> <p>Horhorn [bezogen auf Dr. Andres J. Horne – Leiter der Entbindungsklinik -&gt; Sonnengott Helios]</p>
<p><a href="#">Universally that person's acumen is esteemed very little perceptive</a> concerning whatsoever matters are being held as most profitably by mortals with sapience endowed to be studied who is ignorant of that which the most in doctrine erudite and certainly by reason of that in them high mind's ornament deserving of veneration constantly maintain when by general consent they affirm that other circumstances being equal by no exterior splendour is the prosperity of a nation more efficaciously asserted than by the measure of how far forward may have progressed the tribute of its solicitude for that proliferent continuance which of evils the original if it be absent when fortunately present constitutes the certain sign of omnipotent nature's incorrupted benefaction. For who is there who anything of some significance has apprehended but is conscious that that exterior splendour may be the surface of a downwardtending lutulent reality or on the contrary anyone so is there inilluminated as not to perceive that as no nature's boon can contend against <a href="#">the bounty of increase</a> so it behoves every most just citizen to become the exhortator and admonisher of his semblables and to tremble lest what had in the past been by the nation excellently commenced might be in the future not with similar excellence accomplished if an inverecund habit shall have gradually traduced the honourable by ancestors transmitted customs to that thither of profundity that that one was audacious excessively who would have the hardihood to rise affirming that no more odious offence can for anyone be than to oblivious neglect to consign that evangel simultaneously command and promise which on all mortals with prophecy of abundance or with diminution's menace that exalted of reiteratedly procreating function ever irrevocably enjoined?</p>	<p>Auf der ganzen welt wird desjenigen menschen scharfsinn bezüglich aller von mit weisheit begabten sterblichen für höchst nützlich zu studieren gehaltenen gegenstände als sehr wenig durchdringend erachtet welcher dessen unwissend ist was die in der wissenschaft gelehrtesten und gewiß um dieser hohen geisteszierde willen der verehrung würdigen Männer beständig versichern wenn sie unter allgemeiner zustimmung behaupten daß bei gleichheit aller anderen umstände in keinem äußeren glanz die wohlfahrt einer nation sich wirksamer ausspreche als in dem maß in welchem sie sich die sorge um jene fruchtbare vermehrung habe angelegen sein lassen welcher fehlen der anfang aller übel wäre welche jedoch wenn glücklich vorhanden das sichere zeichen für der allvermögenden natur unverderbt wohltätiges wirken bildet. Denn wo wäre der mensch der nur irgend etwas von einiger bedeutung begriffen hätte und wäre zugleich nicht der ansicht daß jener äußere glanz nur die oberfläche einer hinabziehenden schmutzigen wirklichkeit sei oder umgekehrt der so unerleuchtet wäre nicht zu erkennen daß weil keine wohlthat der natur in die schranken treten kann gegen die gabe der vermehrung es eines jeden rechtschaffenen bürgers geziemende pflicht sein müsse der warner und mahner von seinesgleichen zu werden und davor zu zittern daß was in der vergangenheit von der nation so hervorragend begonnen worden war in der zukunft vielleicht nicht in ähnlich hervorragender weise vollendet werden könnte wenn unverschämte gewohnheit schrittweise die ehrwürdigen von den vorfahren überkommenen sitten auf einen solchen tiefpunkt geführt haben würde daß derjenige als kühn im äußersten maße bezeichnet werden müßte der die verwegenheit besäße aufzustehen und zu behaupten es könne für keinen menschen einen schlimmeren schimpf geben als den vorwurf sich abzukehren in nachlässiger vergeßlichkeit von jenem evangelischen gebot zugleich und versprechen welches allen sterblichen mit der verheißung reichen Wachstums beziehungsweise der drohung der verminderung die verrichtung des unablässigen fortpflanzens ihrer art auf ewig unwiderruflich anbefohlen hat?</p>	
<p><a href="#">It is not why therefore we shall wonder if, as the best historians relate, among the Celts, who nothing that was not in its nature admirable admired, the art of medicine shall have been highly honoured.</a> Not to speak of hostels, leperyards, sweating chambers, plaguegraves, their greatest doctors, the O'Shiels, the O'Hickeys, the O'Lees, have sedulously set down the divers methods by which the sick and the relapsed found again health whether the malady had been the trembling withering or loose boyconnell flux. Certainly in every public work which in it anything of gravity contains preparation should be with importance commensurate and therefore a plan was by them adopted (whether by having preconsidered or as the maturation of experience it is difficult in being said which the discrepant opinions of subsequent inquirers are not up to the present congrued to render manifest) whereby maternity was so far from all accident possibility removed that whatever care the patient in that all hardest of woman hour chiefly required and not solely for the copiously opulent but also for her who not being sufficiently moneyed scarcely and often not even</p>	<p>Es darf uns denn mithin nicht wundernehmen, wenn, wie die besten geschichtsschreiber berichten, unter den kelten, welche nichts, was nicht in seiner natur selbst bewunderungswürdig war, bewunderten, die kunst der medizin in hohen ehren gestanden haben soll. Ganz abgesehen von hospitälern, leprastationen, schweißkammern, pestgräbern haben ihre größten doktoren, die O'Shiels, die O'Hickeys, die O'Lees unverdrossen die verschiedenen methoden festgehalten, durch welche die kranken und die rückfälligen ihre gesundheit wiederfanden, handelte es sich bei ihrem leiden nun um den veitstanz oder den fiebrigen fluß. Gewiß sollte bei jedem öffentlichen werk, welches von auch nur einigem gewicht ist, die vorbereitung mit der bedeutsamkeit in einklang stehen, weshalb von ihnen ein plan angenommen wurde (ob aus vorheriger überlegung oder als reifefrucht der erfahrung, ist schwer zu sagen, da die auffassungen der späteren forscher hinsichtlich dieses gegenstandes stark voneinander abweichen und bis zur stunde noch nicht haben überein gebracht werden können), wonach die mutterschaft so weit einem jeden möglichen zufall entrückt wurde, daß der</p>	

<p>scarcely could subsist valiantly and for an inconsiderable emolument was provided.</p>	<p>patientin alle sorgfalt, welcher sie in jener allerschwersten stunde ihres frauenlebens hauptsächlich bedurfte, und nicht allein der reichlich begüterten, sondern auch derjenigen, die, weil nicht hinreichend mit geld gesegnet, kaum und oftmals nicht einmal kaum imstande war, sich am leben zu erhalten, in der hochherzigsten weise und gegen ein unerhebliches entgelt zur verfügung stand.</p>	
<p>To her nothing already then and thenceforward was anyway able to be molestful for this chiefly felt all citizens except with proliferent mothers prosperity at all not to can be and as they had received eternity gods mortals generation to befit them her beholding, when the case was so having itself, parturient in vehicle thereward carrying desire immense among all one another was impelling on of her to be received into that domicile. O thing of prudent nation not merely in being seen but also even in being related worthy of being praised that they her by anticipation went seeing mother, that she by them suddenly to be about to be cherished had been begun she felt!</p>	<p>So denn war damals schon als auch wie fürderhin nichts auch nur irgendwie imstande, ihr beschwerlich zu fallen, denn für dies vor allem war allen bürgern ein gefühl gegeben, daß ohne fruchtbare mütter nirgends wohlfahrt könne sein noch gedeihen und, da sie hatten empfangen ewigkeit götter sterblicher nachkommenschaft, daß es ihnen möchte wohlanstehen, sie denn, wenn ihre stunde kam, kreißend zu fahren in einem fahrzeug dorthin, beseelt von gewaltigem verlangen untereinander, sie zu drängen, daß sie aufgenommen werde in jenes haus. O tat einer klugen nation, nicht nur als anblick würdig hohen lobs, sondern auch selbst dem späteren bericht ein gegenstand des preises, daß sie voraus in ihr sahen die mutter, daß sie von ihnen alsbald begonnen zu haben bereit zu sein gehegt und gepflegt zu werden sich fühlte!</p>	<p>... bis hierhin sollte die Übersetzung von Hans Wollschläger verständlich sein ... - weiter dann ab S. 539 ff.</p>
<p><u>Before born bliss babe had. Within womb won he worship.</u> Whatever in that one case done commodiously done was. A couch by midwives attended with wholesome food reposeful, cleanest swaddles as though forthbringing were now done and by wise foresight set: but to this no less of what drugs there is need and surgical implements which are pertaining to her case not omitting aspect of all very distracting spectacles in various latitudes by our terrestrial orb offered together with images, divine and human, the cogitation of which by seunct females is to tumescence conducive or eases issue in the high sunbright wellbuilt fair home of mothers when, ostensibly far gone and reproductitive, it is come by her thereto to lie in, her term up.</p>	<p>Bevor geborn daz kint vrevde erfvr. In muoter schoze wart ez wol verert. Swaz mahte lobzam sin vor dise dinc getan ez wart. Ein ligestat von maneger wevrowen hande sorgen vn heilzam ezzen geruochliche vn windelen rinecliche alz wan die gebvrt iez wær beschehen vnde von vorsiht wisliche volendet: darzv von arzatie niht minner alze genotec waz vnde wvntarzatlich wercziug alz mahte vorderlich sin vor ir stunt vergaez niht diu ansichte von vil schowebiltnissen zv ovgelweide gedaht von manege angeren vn gevilden vf vnsere ert bal swaz alz wart dar getan ir mit sament biltnissen gotlich vnde menschlich daez betrakt wært vorderlich vor dere lip swellunc bi vrowen so gesonderet sin von der werlde ader vor daz senftec wirt ir niderkvmt in dis sunnebernde wolgebowete schoene muoter heime wan sie iz offenbare vergerwet vnde der nahvolgunge vol vn iz an ir dareine zv ligen alz nu iz ir zit.</p>	<p>Bevor das Kind geboren, erfuhr es Freude. Im Mutters Schoß wurde es wohl verehrt. Was immer in diesem Fall zu tun ist, es wurde getan. Eine Liege, von Hebammen, die mit gesundem Essen, geruchlich sauberen Windeln versorgen, als ob die Geburt nun erfolgt wäre, und mit weiser Voraussicht gesetzt: dazu Arznei nicht minder und wundärztlichem Werkzeug, die für ihren Fall erforderlich sind, ganz zu schweigen von allem Ablenkenden Spektakel in verschiedenen Breiten durch unsere irdische Kugel, die zusammen mit göttlichen und menschlichen Bildern dargeboten wird, deren Wahrnehmung durch minderfähige Frauen der Schwellung förderlich ist oder die Niederkunft in der hohen, sonnenhellen, gut gebauten, schönen Heimat von Müttern erleichtert, wenn sie scheinbar weit weg und reproduktiv ist, ist von ihr dazu gekommen, sich hinzulegen, ihre Zeit ist gekommen.</p>
<p>Some man that wayfaring was stood by housedoor at night's oncoming. <u>Of Israel's folk was that man that on earth wandering far had fared.</u> Stark ruth of man his errand that him lone led till that house.</p>	<p>Ein man aldo stant der ein farensman waz an des hvs tor da nacht nider nu kam. Von Jisraels volc dise man waz vn hært gewandelet vil vnde gefaren vf erden. Rein mitebarmen waz aleine mit den menschen swaz ihn gebrakt an dis hvs.</p>	<p>Ein Mann [Leopold Bloom], der unterwegs war, stand nachts an der Haustür. Vom Israels Volk war jener Mann, der auf Erden weit gewandert war. Reines Mitgefühl war es allein, das ihn gebracht in dieses Haus.</p>
<p>Of that house <u>A. Horne</u> is lord. <u>Seventy beds</u> keeps he there teeming mothers are wont that they lie for to thole and bring forth bairns hale so God's angel to Mary quoth. Watchers twey there walk, white sisters in ward sleepless. Smarts they still, sickness soothing: <u>in twelve moons thrice an hundred.</u> Truest bedthanes they twain are, for Horne holding wariest ward.</p>	<p>Dis hvses herre genant wirt A. Horne. Sibenzec bettestat helt er bereit fvr tragerinne vmbe daz ligen aldort zv leide vnde gebern kinder gesvndec vn vrisch alz GOts engel Mariæ verheizen. Wahtaerinne zween do wandeliern, wize swestern vf slaflos waht. Smerzen sie smeln leide linderend: in zwolf manden wol dries hvndert. Triuwe thane des bets sin die beiden, wazam haltend die waht vor Horne.</p>	<p>Dieses Hauses Herr wird A. Horne genannt. Siebzig Betten hält er bereit für trüchtige Frauen, die es gewohnt sind zu liegen, um gesunde und frische Kinder zur Welt zu bringen wie Gott Maria verheißen hat. Wächterinnen zwei dort wandeln, weiße Schwestern auf schlafloser Wacht. Schmerzen sie gewandt lindern: in zwölf Monden wohl drei Hundert. Treure Pflegerinnen sind die beiden, wachsam haltend die Wacht für Horne.</p>
<p>In ward wary the watcher hearing come that man mildhearted eft rising with swire ywimpled to him her gate wide undid. Lo, levin leaping lightens in eyeblink Ireland's westward welkin. Full she dread that God the Wrecker all mankind would fordo with water for his evil sins. Christ's rood made she on breastbone and him drew that he would rathe infare under her thatch. That man her will wotting worthful went in Horne's house.</p>	<p>Uf wazam waht gehoerte sie komen die wahtærinne den wolgemuoten man unde stant alzehant uf halz gehuellet un tat ihme wit uf daz tor. Un sieh, eins bliczen schuz vart iezunt dur Irelants westere wolkentruebe. Groz vorht sie da hett daz GOT der Rechære kunt ustilgen wellen mit wazzer die menscheit all obe ir schantliche suenten. Cristi holz sluoc sie uf ir brust bein un zoh ihn hereine daz schirm er hett unde ir obedah. Un werdecliche betrat ir willeheit wissend der man alsan Hornes hus.</p>	<p>Auf der Wache hörten die Wächterinnen den Mann kommen, der sich mit sanftem Herzen erhob, und taten ihm weit auf das Tor. Und siehe, springende Lichter in Irlands westlichen Wolkentreiben. Voller Angst, dass Gott, der Gerechte, die ganze Menschheit könnte austilgen mit Wellen von Wasser für alle ihre schädlichen Sünden. Christi Kreuz schlug ihnen auf ihr Brustbein und zog ihn hinein, dass Schirm er hatte unter ihren Obdach. Und dieser Mann betrat ihren Willen wissend alsdann in Hornes Haus.</p>

		[Zu der Zeit, die in dem Roman dargestellt wird, war Dr. Andrew John Horne einer von zwei Meistern oder Arztdirektoren des National Maternity Hospital in der Holles Street. Horne diente von 1894 bis zu seinem Tod im Jahr 1924 fast 30 Jahre lang als Krankenhausdirektor]
Loth to irk in Horne's hall hat holding the seeker stood. On her stow he ere was living with dear wife and lovesome daughter that then over land and seafloor nine years had long outwandered. Once her in townhithe meeting he to her bow had not doffed. Her to forgive now he craved with good ground of her allowed that that of him swiftseen face, hers, so young then had looked. Light swift her eyes kindled, bloom of blushes his word winning.	Ze stoeren geneiget niht, huot in hant, der suocher in Hornes halle stant. An ir stat hett eins er gelebet mit tiure wip unde liep tohterlin un waz gewandelet danne gar wit uber lant unde mergarte wol an die niun jar. Sie aber hett er einest gesehn in dere stat porte doch we! niht geantwort die gruoze von ir genigete houbt. Hierumbe verzihung iez vleht er von ir un gerne gewert sie da sie vernomen sin guoten grunt daz enes gesiht danne hett so junc gehabet ein schin. Liehte da vlammet im oug ir jach unt ein blüent blichen loente sins worts.	Zu stören nicht geneigt, den Hut in der Hand, stand der Besucher in Hornes Halle. An ihrer Statt hatte er eins gelebt mit seiner treuen Frau und lieb Töchterlein und war weit gewandert über Land und Meeresgarten wohl an die neun Jahre. Sie aber hatte er einst gesehen in deren Stadthafen - doch weh! Er hat nicht genügend geantwortet die Grüße von ihr. Hierum Verzeihung jetzt sehnte er sich mit gutem Grund von ihr, erlaubte, dass das von ihm schnell gesehene Gesicht, ihr, so jung damals ausgesehen hatte. Lichtschnell entzündeten sich ihre Augen, Blüte des Errötens sein Wort gewinnt.
As her eyes then ongot his weeds swart therefor sorrow she feared. Glad after she was that ere adread was. Her he asked if O'Hare Doctor tidings sent from far coast and she with grameful sigh him answered that O'Hare Doctor in heaven was. Sad was the man that word to hear that him so heavied in bowels ruthful. All she there told him, ruing death for friend so young, algate sore unwilling God's rightwiseness to withsay. She said that he had a fair sweet death through God His goodness with massprier to be shriven, holy housel and sick men's oil to his limbs. The man then right earnest asked the nun of which death the dead man was died and the nun answered him and said that he was died in Mona Island through bellycrab three year agone come Childermas and she prayed to God the Allruthful to have his dear soul in his undeathliness. He heard her sad words, in held hat sad staring. So stood they there both awhile in wanhope sorrowing one with other.	Da jr oug aber sahe dye swartzhyt synes gewandt erzückt sie vyl sorgen. Doch baldes frohe war dye eben noch forhtlich gewest. Er vragt sye nu obe doctor O'Hare wol künde gesandt von wytem gestatt un kumberlich siufzend tät sye beschit ym daz doctor O'Hare sye in hymmeln. Untroestelych schyer vernam der man dys wort welches so michel daz herze ym druhte in mylte. Allez beriht sye ym do un kleite gar sere yrs friundes tot also junc noch obe es schon yr gar widersteh an GOts gereht wysheit ze zweyfel. Sie sprach es sye beschyden gewest ym ein schoene süez tot dur Syn GOTliche guote unt ein messprierer ouch daz er yn los sprech un das heilec abentezzen un dez sychen oleionge dar zu. Do vraget reht ernstlyche der man dye nunne swez tots daz der tote gestorben un dye nunne tænt antwort yme un sprach daz er sye gestorben dur lypkrebez uf Mona Eilant un wærenz drye jar nu an dere unschuldic kintlyn fest komend un vleht sye uf zu GOt dem Albarmære daz moht doch ze Yme nemen dye tiure sel in Syn untodekeit. Er aber gehörte sye sprechen dye truebe wort un sahe niderwert uf syn huot dene trueblyche gehaltene. Also stunden sye beide ein nu noch aldort in verzwyvel un traureten stumb myt ein.	Als ihre Augen dann auf sein dunkles ‚Unkraut‘ fielen, fürchtete sie Sorgen. Doch bald war sie froh, eben noch in Frucht gewesen. Sie fragte ihn, ob Doktor O'Hare Nachricht von dem fernen Gestade gesandt habe und sie antwortete ihm mit einem traurigen Seufzen, dass Doktor O'Hare im Himmel sei. Untröstlich vernahm der Mann dieses Wort, das ihn so rücksichtslos die Eingeweide belastete. Alles, was sie ihm dort erzählte, den Tod für einen so jungen Freund bedauernd, immer wund, nicht willig, Gottes Rechtschaffenheit zu widersprechen. Sie sprach, dass er einen schönen, süßen Tod durch Gott Seine Güte hatte und einen Messprierer, dass er ihn losspreche, heiliges Haus und Krankenöl an seinen Gliedern. Der Mann fragte dann ernsthaft die Nonne, an welchem Tod der Tote gestorben sei, und die Nonne antwortete ihm und sagte, dass er auf Mona Island durch Bauchkrebs gestorben sei und während dreier Jahre nun am Tag der unschuldigen Kindlein und sie betet zu Gott dem Allerbarmenden, dass seine liebe Seele bei sich zu haben in einer Unsterblichkeit. Er hörte ihre traurigen Worte, seinen Hut haltend in traurigem Starren. So standen sie beide eine Weile in Verzweiflung und trauerten miteinander.
<u>Therefore, everyman, look to that last end that is thy death and the dust that gripeth on every man that is born of woman for as he came naked forth from his mother's womb so naked shall he wend him at the last for to go as he came.</u>	Darumbe dan, iewelichman, gedenke des ends welches da ißt dein tott un der stoub der keins menschen schonet so geborn ißt vom weibe dann als er nacket komen ißt von seiner mutterleibe also nacket wirt er wider da hin faren.	Darum dann, jedermann, gedenke des Endes, welcher da ist dein Tod und der Staub, der keinen Menschen verschont so geboren ist vom Weibe, denn wie er nackt aus dem Schoß seines Mutterleibes kam, also nackt wird er wieder dahinfahren.
The man that was come into the house then spoke to the nursingwoman and he asked her how it fared with the woman that lay there in childbed. The nursingwoman answered him and said that that woman was in throes now full three days and that it would be a hard birth unneth to bear but that now in a little it would be. She said thereto that she had seen many births of women but never was none so hard as was that woman's birth. Then she set it forth all to him that time was had lived nigh that house. The man hearkened to her words for he felt with wonder women's woe in the travail that they have of motherhood and he wondered to look on her face that was a young face for any man to see but yet was she left after long years a handmaid. Nine twelve bloodflows chiding her childless.	Der man der komen war in das hauß sprach nû mit der amme und vrâget er sie wie daz es stu <sup>e</sup> nd umbe das wîp das im kintsbet lâg aldâ. Und antwort die amme ihme und sprâch daz enes wîp in den wêwen la <sup>e</sup> g volle drî tac schon und daz es wu <sup>e</sup> rd ein gar schwêre geburt vilnâch niht zu erdüren doch u <sup>e</sup> ber ein kleines seie ir stund iêzent dâ. Und sprâch sie noch daz gar vil geburt sie ha <sup>e</sup> tt êr gesehen von vrauwen doch niemer keine so schwêr sei gewest als diser vrauwe geburt. Dâr auf berihtet sie ihm was alles ir widervarn sident daz sie inouwe ha <sup>e</sup> tt in dis hauß. Der man lusteret sêr auf ir wort und warde vol wunders inne der wêtât der wîp in ir kintsnôt so sie habent von ir muoterheit und er verwundert sich ûz die mâzen dâ iezent er sahe ir angesiht das ein junc angesiht war als iedec man sên kunt und sahe daz sie idoch ein magedîn gebliben nach sô lange jâr. Niunmal zwo <sup>e</sup> lf bluotvlu <sup>e</sup> zze schalten sie kintlos.	Der Mann, der gekommen war in das Haus, sprach nun mit der Amme und fragte er sie, wie das stehe um das Weib, das im Kinderbett lag allda. Und antwortet die Amme ihm und sprach, dass diese Frau jetzt volle drei Tage in Wehen sei und dass es eine schwere Geburt sein würde, die nicht zu ertragen sei, doch in Kürze sei es soweit. Und sprach sie noch, dass sie viele Geburten von Frauen gesehen habe, aber keine war so schwer wie die Geburt dieser Frau. Darauf berichtete sie ihm, was alles ihr widerfahren in der Zeit, seit sie in der Nähe dieses Hauses gelebt hatte. Der Mann lauschte auf ihre Worte, denn er empfand mit Verwunderung das Weh der Frauen angesichts der Mühen, die sie in ihrer Mutterschaft haben, und er wunderte sich, ihr Gesicht anzusehen, das ein junges Gesicht war, das jeder Mann sehen konnte, und doch war sie nach langen Jahren eine Magd geblieben. Neunmal zwölf Blutflüsse schelten sie kinderlos.
<u>And whiles they spake the door of the castle was opened and there nighed them a mickle noise as of many that sat there at meat.</u> And there came against the place as they stood a young learningknight yclept Dixon. And the traveller Leopold was couth to him sithen it had happed that they had had ado each with other in <u>the house of misericord</u> where this learningknight lay by cause	Und dâ sie noch sprâchen war geoffent des sloztes tor und nâhete ein gar grôz gebrehte als wie von vilen so bî tavel sizen. Und es trât an den ort dâ sie stunden ein junc lêrekneht der was Dixon genant. Und er kennet den wandeler Leopold wol sît es geschehen daz sie ze schaffen gehabt mit ein im hûse misericordiae alwô diser lêrekneht obelag sein ammet da eins der wandeler	Und während sie sprachen, wurde des Schlosses Tür geöffnet, und es näherte sich ihnen ein leises Geräusch wie von vielen, die dort beim Essen saßen. Und da kam ein junger gelehrter Ritter, genannt Dixon, an den Ort, an dem sie standen. Und der Reisende Leopold war ihm gut bekannt, da es vorgekommen war, sie Ärger miteinander gehabt hatten im Haus des Misericords [Hospital

<p>the traveller Leopold came there to be healed for <a href="#">he was sore wounded in his breast by a spear wherewith a horrible and dreadful dragon was smitten him</a> for which he did do make a salve of volatile salt and chrisam as much as he might suffice. And he said now that he should go into that castle for to make merry with them that were there. And the traveller Leopold said that he should go otherwhither for he was a man of cautels and a subtile. Also the lady was of his avis and repreded the learningknight though she trowed well that the traveller had said thing that was false for his subtilty. But the learningknight would not hear say nay nor do her mandement ne have him in aught contrarious to his list and he said how it was a marvellous castle. And the traveller Leopold went into the castle for to rest him for a space being sore of limb after many marches environing in divers lands and sometime venery.</p>	<p>Leopold nâm invluht dort umbe daz er heilsame va<sup>e</sup>nde alle die wîle er was sêre wunt dur ein gêr damite ein schrecklich und vorhtba<sup>r</sup>lich drache ihn gestochen und wart ihm vram ein salbe gemessen von vlu<sup>e</sup>htic salz unde chrisam sovill als ihm dienlich. Und dâr nu sprâch er ze ihm und saget daz er solt einegehn in des sloztes innunge und vro<sup>e</sup>udenrîch sein mit denen so aldâ wa<sup>e</sup>ren. Und saget der wandeler Leopold daz ihm sîn trahten stu<sup>e</sup>nde nâch anderweit ûf den sin wande er wa<sup>e</sup>r ein man von huote und ein kluoc man. Ouch die vrouwe was eintrehtec mit ihm und schalt den lêrekneht obe sie als ein irrekeit aht waz der wandeler ha<sup>e</sup>tt gesprochen von sîn kluocheit. Doch der lêrekneht niht wollt ho<sup>e</sup>ren kein neine noch volgen irm inbot noch wollt ers lîden daz jener sei widersetzelic sîm wunsch und saget er swelch ein wunderlich slôz daz es wa<sup>e</sup>re. Und dâ ginc der wandeler Leopold hin eine in das slôz umbe daz er geruowe aldort ein zît danne er was wunt an sîn gelide von daz er gewandelet was dur die lant umbelanc und von dere jagede lust.</p>	<p>der katholischen Schwestern der Barmherzigkeit], wo dieser gelehrte Ritter lag, weil der Reisende Leopold dorthin kam, um geheilt zu werden, denn er war von einem Speer an der Brust wund verwundet worden, mit dem ihn ein schrecklicher und schrecklicher Drache geschlagen hatte, dafür machte er eine Salbe aus Verdunstungssalz und Chrisam [wohlriechendes <a href="#">Salböl</a>], so viel als ihm dienlich. Da nun sprach er zu ihm und sagt, dass er solle in jenes Schloss gehen, um sich mit denen zu vergnügen, die dort waren. Und der Reisende Leopold sagte, daß ihm sein Trachten nach anderem stünde (er solle woanders hingehen), denn er sei ein vorsichtiger und kluger Mann. Auch die Dame hielt sich an seinen Rat und tadelte den gelehrten Ritter, obwohl sie wohl beteuerte, dass der Reisende etwas gesagt hatte, was für seine Klugheit falsch war. Aber der gelehrte Ritter wollte kein Nein gesagt hören noch folgen ihrem Gebot wollte sie ihn in irgendetwas gegen seinen Wunsch zwingen, und er sagte, wie wunderbar das Schloss sei. Und der Reisende Leopold ging ins Schloss, um sich für eine Weile auszuruhen von den Schmerzen in den Gliedern nach vielen Märschen in der Umgebung in verschiedenen Ländern und manchmal auf der Jagd.</p>
<p>And in the castle was set a board that was of the birchwood of Finlandy and it was upheld by four dwarfmen of that country but they durst not move more for enchantment. And on this board were frightful swords and knives that are made in a great cavern by swinking demons out of white flames that they fix in the horns of buffalos and stags that there abound marvellously. And there were vessels that are wrought by magic of Mahound out of seasand and the air by a warlock with his breath that he blaes into them like to bubbles. And full fair cheer and rich was on the board that no wight could devise a fuller ne richer. And there was a vat of silver that was moved by craft to open in the which lay <a href="#">strange fishes withouten heads</a> though misbelieving men nie that this be possible thing without they see it natheless they are so. And these fishes lie in an oily water brought there from Portugal land because of the fatness that therein is like to the juices of the olivepress. And also it was a marvel to see in that castle how by magic they make a compost out of fecund <a href="#">wheatkidneys</a> out of Chaldee that by aid of certain angry spirits that they do into it swells up wondrously like to a vast mountain. And they teach the serpents there to entwine themselves up on long sticks out of the ground and of the scales of these serpents they brew out a brewage like to mead.</p>	<p>Und in dem slozze was ein tavel bereitet die was us dem birckenholz Finlants und was getragen von vier zwercmaennern ienes lants doch sie warn verzawbert also daz sie niht kunten sich rueren noch regen. Und es lagen uf diser tavel gar furhtbære swerter und messer die da gemacht werden in ein groz hoel von boezer geister hant und werden gemacht us wize flamen und bevestiget in dem gehürne von bueffelen unde hirschen so aldort leben in wunderbær vuelle. Und waren schuezzelen da und geschirre und waren gemacht durch den zawber Mahounds us mers sant und us luft von eim hecsemeister mit sin odem welchen er in sie eineschnobt daz sie werden als wie groze blazen. Und es lag spise uf dere tavel so lecker lieplich unde rich als niht iemant sihs koent herrellicher noch lieplicher erdenken. Und es war da ein vaz von silber swelchs kont geoffent werden uf listriche art und lagen dar inne seltsæne visch sonder hawbt und dis zeugschaft ist war obe schon ungleubic leut wol moehten bestriten daz es ein moeglich dinc biz daz sie es saehen. Und dise visch liegen in eim oelichten wazzer so us dem lant Portugal gebracht und ist so vil vet dar inne daz es gelichet dem saft von geslahen oelvrucht. Und insgeliche wunderhatic ze schawen in deme sloz was wie sie durh zawberschaft da ein gemischede berihten uz manecvalt vruhtbaere weizzen von Chaldae swelchs mit dem bistant von gewizze boeze geister so sie dar eine bannen uf swellet gar wunderbærliche als wie ze eim mehtic berc. Und sie machen die slangen da gelernic daz sie sih ufhin winden an lange stocholz uz dem ert grunt und uz dise slangen schuopen brawen sie ein gebrawe als wie met.</p>	<p>Und in dem Schloss war eine Tafel bereitet, die war aus finnischem Birkenholz und wurde getragen von vier Zwergen dieses Landes, aber sie waren verzaubert, also das sie sich nicht konnten rühren noch regen. Und es lagen auf dieser Tafel gar furchtbare Schwerter und Messer, die da gemacht waren in einer großen Höhle von böser Geisterhand und wurden gemacht aus weißen Flammen und befestigt in dem Gehörn on Büffeln und Hirschen, die all dort leben in wunderbarer Fülle. Und waren Schüsseln da und Geschirr und waren gemacht durch den Zauber Mahounds [Mohammed – vergl. S. Rushdie: Satanische Verse] aus Meersand und aus Luft von einem Hexenmeister mit seinem Atem, welchen er in sie hineinblies, dass sie wurden wie große (Seifen-)Blasen. Und es lag Speise auf der Tafel, so lecker lieblich und reich, dass kein Jemand eine vollere noch reichere erdenken konnte. Und es war da ein Kübel von Silber, welche konnte geöffnet werden auf listriche Art, und es lagen da darin seltsame Fische ohne Köpfe, und diese Zeugenschaft ist, obwohl schon ungläubige Leute das bestreiten wollen, dass es ein unmöglich Ding ist, bis das sie es sahen. Und diese Fische liegen in einem öligen Wasser, das aus portugiesischem Land gebracht und ist so viel Fett darinnen, dass es ähnelt dem Saft aus der Olivenpresse. Und auch war es wunderlich zu schauen in dem Schloss, wie sie wie durch Zauberei machten einen Kompost aus mannigfaltig fruchtbaren Weizen aus Chaldäa, der mit Hilfe bestimmter böser Geister, die sie hineintun, anschwillt, gar wunderbar wie ein riesiger Berg. Und sie lehren dort die Schlangen, sich an langen Stöcken aus dem Erdgrund zu winden, und aus den Schuppen dieser Schlangen brauen sie ein Gebräu wie Met.</p>
<p>And the learning knight let pour for childe Leopold a draught and halp thereto the while all they that were there drank every each. And childe Leopold did up his beaver for to pleasure him and took apertly somewhat in amity for he never drank no manner of mead which he then put by and anon full privily he voided the more part in his neighbour glass and his neighbour nist not of his wile. And he sat down in that castle with them for to rest him there awhile. Thanked be Almighty God.</p>	<p>Und der lerekneht liez eineschenken dem Childe Leopold ein trunc und tæt ihme beschiet under diu ein ieclich man so da was ufhuob unde tranc. Und Childe Leopold offent sin helmevenster umb daz er ihm gevellic seie und tat er ein lützel zoc under ougen uz vriuntschaft danne er niemer sunsten nit tranc iender ein met und setzte er abe den becher und lærte ieso heinliche daz groezer teil in sins nachbar glas und sin nachbar waz nit inne sin listekheit. Und er saz nider mit ihnen in dem slozze umbe ze ruowen da ein wil. Danc seie dem Alwaltec Got.</p>	<p>Und der gelehrte Ritter ließ einschenken dem Kinde Leopold einen Trunk und gab ihm Bescheid, dass ein jeglicher Mann, der da war, an hob seinen Trank. Und Kind Leopold öffnete sein Visier, auf dass es ihm gefällig sei und tat er einen kleinen Zug unten den Augen aus Freundschaft, denn er trank nie einen Met, und setzte er den Becher ab und leerte ganz heimlich den größten Teil in seines Nachbarn Glas und sein Nachbar vernahm nicht seine List. Und er setzte nieder sich mit ihnen in dem Schloss, um sich dort eine Weile auszuruhen. Gedankt sei dem allmächtigen Gott.</p>
<p><a href="#">This meanwhile this good sister stood by the door and begged them at the reverence of Jesu our alther liege Lord to leave their wassailing for there was above one quick with child, a gentle dame, whose time hied fast.</a> Sir Leopold heard on the upfloor cry on high and he wondered what cry that it was whether of child or woman and I marvel, said he, that it be not come or now.</p>	<p>Inne des aber stund die swester guot bi der tuersul und vleht sie umbe Jesu wilen unsers allerhoehste lehenherre daz moehten doch abelazen von irm sufgelag die wile ein adelic vrawe liege dar obe die saehe gegen ir niderkumft und seie ir zit gar nahe. Sir Leopold vernam ho drobe uf der galeria ein lut geschrie und er riete bi sich welch ein geschrie daz es waer obe kints oder</p>	<p>Indessen aber stand diese gute Schwester an der Tür und er bat sie um Jesu Willen unseres allerhöchsten Lehnsherrn, dass sie möchten ablassen von ihrem Saufgelage, da eine adelige Frau liege da oben, die ihrer Niederkunft entgegensähe und sei ihre Zeit gar nah. Sir Leopold vernahm da oben auf der Galerie ein lautes Geschrei und er fragte sich, was für ein Schrei das sei, ob von</p>

<p>Meseems it dureth overlong. And he was ware and saw a franklin that hight Lenehan on that side the table that was older than any of the tother and for that they both were knights virtuous in the one emprise and eke by cause that he was elder he spoke to him full gently. But, said he, or it be long too she will bring forth by God His bounty and have joy of her childing for she hath waited marvellous long. And the franklin that had drunken said, Expecting each moment to be her next. Also he took the cup that stood tofore him for him needed never none asking nor desiring of him to drink and, Now drink, said he, fully delectably, and he quaffed as far as he might to their both's health for he was a passing good man of his lustiness. And sir Leopold that was the goodliest guest that ever sat in scholars' hall and that was the meekest man and the kindest that ever laid husbandly hand under hen and that was the very truest knight of the world one that ever did minion service to lady gentle pledged him courtly in the cup. Woman's woe with wonder pondering.</p>	<p>wibes und ich han wunder, sprach er, daz es noch nit komen ist oder iezund komt. Mich dunkt es dawret schier ueberlanc. Und er schawete uf und sahe ein vrisazen uf dere tavel ander sit der hiez sich Lenehan und was elter dann all die anderen und sittemal sie beide warn tugentsame ritter in selbige ruome und war iener elter ouch sprach er gar vriuntliche ze ihm. Ahi, sprach er, waert es wol lanc so wirt sie doch baldes geberen durch Gots guote und vredenmuots sein ob irs kindelins danne wunderlichen lanc hat sie nun gewart. Und der vrisaz welcher haett gesuffen sprach, Ein ielich ougenblic kan sein ir letzter. Und name den becher so vor ihm stund danne niemer noch was ihm not ze werden gebitten oder gemanet umb daz er traenc und Trinkt denne, sprach er, und sprachs mit eim froeliche muot und tat ein zoc so starc als ers iemer vermoht uf ir beider heil danne er was ein gewalticlich guot man in sin ruestekeit. Und Sir Leopold welcher da was der angenehmelichste gast der ie in der schuolaere hall gesezzen unde der vriuntlichste dar zu der ie hawshalters hand under hennen haett gelegt und was insgeliche der getriuweste werltritter der ie getan minnewerc bi ein adelic vrawe er tranc ihme hoveliche zu mit dem becher. Und dahte bedaehclich nach undewil ueber wips we.</p>	<p>einem Kind oder einer Frau, und ich wundere mich, sagte er, dass es nicht gekommen ist oder jemand kommt. Mich dünkt, es dauert schier überlang. Und er schaute auf und sah einen Freisassen auf dieser Seite der Tafel sitzen, der hieß Lenehan und war älter als all die anderen und dafür waren sie beide tugendhafte Ritter im selben Raum und war einer älter auch, sprach er ganz freundlich zu ihm. Aber, sagte er, dauert es wohl lange, so wird sie doch bald gebären durch Gottes seine Güte und Freude wird sein, denn auf ihr Kindlein hat sie wunderbarlich lange gewartet. Und der Freisass, der betrunken war, sprach, ein jeder Augenblick kann sein ihr letzter. Und nahm den Becher, der vor ihm stand, denn er brauchte ihn nie zu bitten oder zu begehren, und dass er tränke und trinkt denn, sprach er, und sprach es mit einem fröhlichen Gemute und tat einen Zug so stark wie ers immer vermochte auf ihr beider Heil, denn er war ein gewaltig guter Man in seiner Lust. Und Sir Leopold, welcher da war der angenehmste Gast, der je in der Gelehrtenhalle gesessen hat, und der freundlichste, das jemals die eheliche Hand unter Hennen [Frauen, die bald heiraten] gelegt hat und der wahrhaftigste Ritter der Welt, einer, der je einer gnädigen Dame Minnedienst erwiesen hat, er trank ihnen höflich zu mit dem Becher. Und dachte bedächtig mit Rücksicht auf der Frauen Wehe.</p>
<p>Now let us speak of that fellowship that was there to the intent to be drunken an they might. There was a sort of scholars along either side the board, that is to wit, Dixon yclept junior of saint Mary Merciable's with other his fellows Lynch and Madden, scholars of medicine, and the franklin that hight Lenehan and one from Alba Longa, one Crotthers, and young Stephen that had <a href="#">mien of a frere</a> that was at head of the board and Costello that men clepen Punch Costello all long of a mastery of him erewhile gested (and of all them, reserved young Stephen, he was the most drunken that demanded still of more mead) and beside the meek sir Leopold. But on young Malachi they waited for that he promised to have come and such as intended to no goodness said how he had broke his avow. And sir Leopold sat with them for he bore fast friendship to sir Simon and to this his son young Stephen and for that his languor becalmed him there after longest wanderings insomuch as they feasted him for that time in the honourablest manner. Ruth red him, love led on with will to wander, loth to leave.</p>	<p>Nun aber lazzet uns von der geselleschaft sprechen welch was versamlet alda sich ze besuffen so wol als es mohte angehn. Es sazen an tavel in beiden sit schuolaere von sunderlinc art, als da sint Dixon, der juengere zuobenant, von St. Mary Merciable mit sine genozzen Lynch unde Madden, des erzentuoms schuolaere, und der vrisaz, Lenehan geheizen, und einer uz Alba Longa, ein gewizzer Crotthers, und junc Stephen, welcher haett das angesiht von ein vrum bruoder und saz dere tavel ze houpten, und Costello, welchen die mannen Punch Costello nemmen obe ein meisterschaft die er eines errungen (und was er der groezt trunkenslunt von allen, uz genomen junc Stephen, und begirete iemer mere met), und nebent ihme der senftic Sir Leopold. Sie alle warten und harreten uf junc Malachi sint es haett iener versprochen ze ihne ze komen und warn alanc nit ze milte geniget noch nahsiht also daz sie nuon sprachen er haett sin gelübschafte gebrochen. Und Sir Leopold saze mit ihnen die wile er truoc vest vriuntschaft in sin herzen fuer Sir Simon und fuer dis sin sun junc Stephen und ouch umbe dez willen daz sin sene ruowe faend von so lanc wanderunge inne dem daz sie ihn ze smawse geladen fuer dise zit und was geschehn uf so erenvol art. Erbermekeit roete ihn, liep strit wider dem wander wille, ungerne waer er gangen.</p>	<p>Lasset uns nun über diese Gemeinschaft sprechen, die allda war versammelt, um sich zu besaufen, so wohl es mochte angehen. Es saßen an der Tafel zu beiden Seiten Scholare (Studenten) von sonderlicher Art, als da sind Dixon, genannt der Jüngere, von St. Merciable's (barmherzig) mit seinen Gefährten Lynch und Madden, Scholare der Medizin – der Freisaß, Lenehan geheißten, und einer aus Alba Longa [antike Stadt bei Rom], ein gewisser Crotthers, und der jung Stephen [Dedalus], welcher hatte das Angesicht von einem frommen Bruder und saß der Tafel zu Haupte, und Costello, welchen die Männer Punch Costello nennen einer Meisterschaft wegen, die er eins errungen (und er war der größte Schluckspecht von allen, ausgenommen Jung-Stephen, und beehrte immer mehr Met), und neben ihm der sanfte Sir. Leopold. Sie alle warteten und harrten auf den jungen Malachi [Mulligan], da er ihnen versprochen hatte, zu ihnen zu kommen, und waren solche nicht sehr milde genug, noch hatten Nachsicht, also dass sie nun sprachen, er hätte sein Gelübde gebrochen. Und Sir Leopold saß mit ihnen, dieweil er trug feste Freundschaft in seinem Herzen für Sir Simon und für dies seinen Sohn Jung-Stephen und auch um des Willen wegen, dass er seine Ruhe fände von so langer Wanderung, indem sie ihn man aufs Ehrbarste geladen hatten für diese Zeit. Kummer reute ihn, lieber stritt er wider dem Wanderwillen, ungerne wäre er gegangen.</p>
<p>For they were right witty scholars. And he heard their aresouns each gen other as touching birth and righteousness, young Madden maintaining that put such case it were hard the wife to die (for so it had fallenout a matter of some year agone with a woman of Eblana in Horne's house that now was trespassed out of this world and the self night next before her death all leeches and pothecaries had taken counsel of her case). And they said farther she should live because in the beginning, they said, the woman should bring forth in pain and wherefore they that were of this imagination affirmed how young Madden had said truth for he had conscience to let her die. And not few and of these was young Lynch were in doubt that the world was now right evil governed as it was never other howbeit the mean people believed it otherwise but the law nor his judges did provide no remedy. A redress God grant. This was scant said but all cried with one acclaim nay, by our Virgin Mother, the wife should live and the babe to die. In colour whereof they waxed hot upon that head what with argument and what for their drinking but the franklin</p>	<p>Denn sie waren scholaeren, gar ser gewitzd vnd verstendig. Vnd er hörte sie rechten mittenand vnd reden vonn geburd vnd gerechtekeit vnd jung Madden lies sich vernemen das es wann es denn angieng doch ein schwer dinc were das die vrawe sult sterven (denn also war es geschehn fvr einige jar einer vrawen aus Eblana im hause Hornes, welche nun hingangen was auß diser welld, vnd inn der selbigen nacht noch fvr jrm tot hatten all erzte vnd apoteker rates gevlogen vber jrm fall). Vnd des weitem sagten sie das sie wol hett am leben bleiben sullen denn im anfrage sagten sie in schmerzen sulle das weip gebern vnd es stimten gar alle zu so eines gedancens damitt waren vnd sagten es hett jung Madden ware gesprochen denn schwer noch lag es jm auff dem gewissen das er sie hett müßen sterven laßen. Vnd nicht wenige vnd vonn disen einer war jung Lynch zweiffleten sere vnd sagten es seie die welld jetzund recht übel regieret so schlecht als sies nimmer gewest ob schon das gemeine volck anders gleube doch könnten nicht recht noch richter dem fvglich weren. So gebe denn abhülff</p>	<p>Denn sie waren Scholaren, gar sehr gewitzd und verständig. Und er hörte ihre Beziehungen zueinander und reden von Geburt und Gerechtigkeit, und der Junge Madden ließ vernemen, dass es, wenn es denn anging, doch ein schwer Ding wäre, dass die Frau sollte sterben (denn so war es geschehen vor einigen Jahren einer Frau aus Eblana [Name einer antiken Siedlung in Hibernia, dem heutigen Irland, vermutlich an der Stelle des heutigen Dublin] in Hause Hornes, welche nun hingegangen war aus dieser Welt, und in der selbigen Nacht noch für ihren Tod hatten alle Ärzte [Blutegel] und Apotheker beraten über ihren Fall). Und des Weiteren sagten sie, dass sie wohl hätte am Leben bleiben sollen, denn am Anfang sagten sie, in Schmerzen solle das Weib gebären, und es stimmten gar alle zu, so sie eines Gedanken damit waren und sagten, es hätte Jung-Madden wahr gesprochen, denn schwer lag es ihm auf dem Gewissen, dass er hatte sie müssen sterben lassen. Und nicht wenige, und von diesen einer war der junge Lynch, zweifelten sehr und sagten, es sei die Welt jetzt sehr übel regiert. So schlecht, wie sie es</p>

Lenehan was prompt each when to pour them ale so that at the least way mirth might not lack. Then young Madden showed all the whole affair and when he said how that she was dead and how for holy religion sake by rede of palmer and bedesman and for a vow he had made to Saint Ultan of Arbraccan her goodman husband would not let her death whereby they were all wondrous grieved. To whom young Stephen had these words following: Murmur, sirs, is eke oft among lay folk. Both babe and parent now glorify their Maker, the one in limbo gloom, the other in purgefire. But, gramercy, what of [those Godpossibled souls that we nightly impossibilise](#), which is the sin against the Holy Ghost, Very God, Lord and Giver of Life? For, sirs, he said, our lust is brief. We are means to those small creatures within us and nature has other ends than we. Then said Dixon junior to Punch Costello wist he what ends. But he had overmuch drunken and the best word he could have of him was that he would ever dishonest a woman whoso she were or wife or maid or leman if it so fortun'd him to be delivered of his spleen of lustihead. Whereat Crotthers of Alba Longa sang young Malachi's praise of that beast the unicorn how once in the millennium he cometh by his horn, the other all this while, pricked forward with their jibes wherewith they did malice him, witnessing all and several by saint Foutinus his engines that he was able to do any manner of thing that lay in man to do. Thereat laughed they all right jocundly only young Stephen and sir Leopold which never durst laugh too open by reason of a strange humour which he would not bewray and also for that he rued for her that bare whoso she might be or wheresoever. Then spoke young Stephen orgulous of mother Church that would cast him out of her bosom, of law of canons, of Lilith, patron of abortions, of bigness wrought by wind of seeds of brightness or by [potency of vampires mouth to mouth](#) or, as Virgilius saith, by the influence of the occident or by the reek of moonflower or an she lie with a woman which her man has but lain with, *effectu secuto*, or peradventure in her bath according to [the opinions of Averroes and Moses Maimonides](#). He said also how at the end of the second month a human soul was infused and how in all our holy mother foldeth ever souls for God's greater glory whereas that earthly mother which was but a dam to bring forth beastly should die by canon for so saith he that holdeth the fisherman's seal, even that blessed Peter on which rock was holy church for all ages founded. All they bachelors then asked of sir Leopold would he in like case so jeopard her person as risk life to save life. A wariness of mind he would answer as fitted all and, laying hand to jaw, he said dissembling, as his wont was, that as it was informed him, who had ever loved the art of physic as might a layman, and agreeing also with his experience of so seldom seen an accident it was good for that mother Church belike at one blow had birth and death pence and in such sort deliverly he scaped their questions. That is truth, pardy, said Dixon, and, or I err, a pregnant word. Which hearing young Stephen was a marvellous glad man and he averred that [he who stealeth from the poor lendeth to the Lord](#) for he was of a wild manner when he was drunken and that he was now in that taking it appeared eftsoons.

Gott. Doch war dis kawme gesprochen da schrieten sie all im verein vnd sprachen Nein, bi vnser Jungvrawen Mutter, das weip sullt leben vnd das kintbarn sterven. Dar ob erhitzeten sie sich gar sere vnd wurden heißen hawpts, die einen vom streitte die andern aber vom trunck, doch der freisaß Lenehan war alleweg eilents zur handt jnen ale ein zu schencken eim jeglichen sein mas auff das sie zum mindest der frewde nicht möchten ermanglen. Dann erzelte jung Madden jn allen die gantze geschicht vnd da er berichtet wie sie gestorben vnd wie umb der heilingen religion willen nach pilgrims vnd bittbruders rat vnd weil er ein gelüppde getan dem Heilingen Ultan vonn Arbraccan jr guter Ehegemaal nicht wullt zu laßen das sie sterb vnd sich dreine vinden da wurden sie alle dar ob gewalltig des kumbers vol. Jnen aber antwort jung Stephen vnd sprach dise wort, Gar oftmal, jr herren, murret das lajenvolck. Beide das kint vnd sein mutter verherlichen nvn jren Schöpffer, das ein im limbus dunckel, die ander im fegfewr. Doch was, umbe himels willen, ist mitt jenen gottmüglichen selen welche allnächtlich wir unmöglich machen vnd zunichte, was da ist die sünnde wider den Heilingen Geist, den Waren Gott, den Herrn vnd Stifter des Lebens? Denn warlich, herren, sprach er, kurtz nvr ist unser lust. Wir sind ein mittel nur zu jenen kleinen geschöpffen jn vns drinnen vnd ander zil vnd ende hat die natur denn wir. Da sprach Dixon der jüngere zu Punch Costello vnd fragte ihn ob er wol wisse welch zil vnd ende. Doch jener hett aus der massen getruncken vnd kunt kein besser wort von jm gewonnen werden denn das er wulle ein jeglich weip enteren wer sie auch seie ob vraw oder mädlein oder hübscherinn so es jm nur zum heile gereiche vnd er könne ledich werden seines gar hitzigen dranges. Wor auff nun Crotthers vonn Alba Longa des jung Malachi lobliet sang auff jenes wundersam tier den Einhürne wie dersellbe ein mal nur in ein tawsent jar kome mitt seinem horn vnd der weilen stichleten die andern all mitt jren spöttlichen reden womitte sie jm übel wullten vnd bezeugeten alle vnd eininge bei des heilingen Futtius werckzeug das ers im stande sei auff jeglich art zu treiben so nur in eins mannes krafft stende. Dar auff lacheten sie alle recht hertzlich, nur nicht jung Stephen vnd Sir Leopold welcher nimer so lawthalz zu lachen wagete aus dem grunt einer seltzanen grille welche er niemandem wullt entdecken vnd insgleichen auch weil jn die vrawe barmte so dort gebahr wer imer sie sein mocht vnd wo sie auch ruhte. Dann sprach jung Stephen gar hochmütiglich vonn der mutter Kirche welche jn würd aus jrem schose reisen vnd vonn dem Cannonischen Recht vnd vonn Lilith, der schuzherrinn der Abgeng, von dickem leibe so bewürcket werd von wint aus samen von klarheit oder von der macht der vampirn munt zu munt oder, als Virgilius saget, durch den Einflus des sonundergangs oder durch den dufft der mont blume oder so sie lieget bei einer vrawen bei welcher ihr man erst hat gelegen, *effectu secuto*, oder leichte auch in jrm batt nach der meinung vonn Averroes vnd Moses Maimonides. Er saget auch wie am end des zwoten monts eine menschliche sele würd ein geblasen vnd wie in allem vnser heilinge mutter die selen umbfengt ewiglich zu Gotts höherem rume werend jene vleisches mutter welche nichts seie denn ein geberend tier vnd müß tierisch austreiben sterven sullt nach dem Canon denn also spricht der da treget des vischers sigel, der heilinge Petrus auff welchen feltz gebawet ward die heilinge kirche fvr all zeit. Vnd es fragten der baccalaurei alle alsdann Sir Leopold ob er in ehlichem falle wol würd die vrawe so geringe achten das er leben sullt wagen umb leben zu retten. Vonn fvrstichtigem sin wullt er antwort stehen so allen geveile vnd so tat er die hant an die wang vnd sagte mitt arglist als seine gewonheit war, das wol, so weit er, welcher die kuntz der erzet allzeit geliebet, so ser als ein laje es nur vermocht, seie vnderichtet, vnd so weit seine kenntnis eines so seltenen falls möcht reichen, es jewerderhalben gut wer fvr die Mutter Kirche, bekeme sie doch auff ein schlag jr scherfflein fur tot als geburd vnd auff solch weis endwant er sich klüglich jrn fragen. Das ist, lobgott, die warheit, saget da Dixon, vnd geh jch nicht irre ein treffend wort. Da aber jung Stephen es hörte

nimmer gewesen, ob schon das gemeine Volk anders glaube, doch könnten nicht Recht noch Richter dem Abhilfe schaffen. So gebe denn Gott Abhilfe. Doch war dies kaum gesprochen, da schrien sie alle im Verein und sprachen: Nein, bei unserer Jungfrau Mutter, das Weib sollt leben und das Kleinkind sterben. Darüber erhitzten sie sich gar sehr und bekamen heiße Köpfe, die einen vom Streite, die anderen aber vom Trunk, doch der Freisass Lenehan war allemal eilends ihnen zur Hand, allen einzuschenken, einen Jedlichen seine Maß, auf dass sie zumindest der Freude nicht möchten ermangeln. Dann erzählte der junge Madden in allen die ganze Geschichte, und da er berichtete, wie sie gestorben und wie um der heiligen Religion Willen nach Pilgern und Bittbrüder Rat und weil er ein Gelübde getan dem Heiligen [Ultan von Arbraccan](#) [irischer Heiliger und Abtbischof, 7. Jh.], ihr guter Ehegemaal nicht wollte zulassen, dass sie sterbe und sich damit abzufinden, da wurden sie alle darüber gewaltig des Kummers voll. Ihnen aber antwortete der junge Stephen und sprach diese Worte: Gar oftmals, ihr Herren, murret das Laienvolk. Beide, das Kind und seine Mutter, verherrlichen nun ihren Schöpffer, das eine im des Limbus' [Vorhölle] Dunkel, die andere im Fegefeuer. Doch was um Himmels Willen ist mit jenen gottmöglichen Seelen, welche wir allnächtlich unmöglich machen und zunichte, was da ist die Sünde wider dem Heiligen Geist, dem wahren Gott, den Herrn und Stifter des Lebens? Denn wahrlich, meine Herren, sprach er, kurz nur ist unsere Lust. Wir sind ein Mittel nur für jene kleinen Geschöpfe in uns drinnen, und ein anderes Ziel und Ende hat die Natur als wir. Da sprach Dixon der jüngere zu Punch Costello und fragte ihn, ob er wohl wisse, welches Ziel und Ende. Doch jener hatte über die Maßen getrunken und es konnte kein besseres Wort von ihm gewonnen werden, als das er wolle ein jegliches Weib entehren, wer sie auch sei, ob Frau, Mägdlein oder Geliebte, so es ihm nur zum Heile gereiche und er könnte ledig werden seines gar hitzigen Dranges. Worauf nun Crotthers von Alba Longa dem jungen Malchi ein Loblied sang auf jenes wundersame Tier, denn Einhörner wie derselbe einmal nur in ein tausend Jahre kommen mit seinem Horn - und derweilen stichelten die anderen alle mit ihren spöttischen Reden, womit sie ihm Übel wollten und bezeugten alle – und einige bei des heiligen Futtius' ([Foutinus](#)) Werkzeug (Genitalien): das er im Stande sei, es auf jegliche Art zu treiben, so nur es in eines Mannes Kraft stände. Darauf lachten sie alle recht herzlich, nicht der junge Stephen und Sir Leopold, welcher niemals so lauthals zu lachen wagte – aus dem Grund einer seltsamen Grille, welche er niemanden wollt entdecken lassen – und außerdem auch, weil er die Frau bedauerte, so dort gebar, wer immer sie sein mochte und wo sie auch ruhte. Dann sprach der junge Stephen gar hochmütig von der Mutter Kirche, welche ihn würde aus ihrem Schoße reißen, von dem [kanonische Recht](#) und von Lilith [weiblicher Dämon sumerischer Herkunft], der Schutzherrin der Abtreibungen, vom dicken Leibe, so bewirkt wird vom Wind aus Klarheit – oder von der Macht der Vampire von Mund zu Mund – oder, wie Virgilius sagte, durch den Einfluß des Sonnenuntergangs oder durch den Duft der Mondblume – oder so sie liegt bei einer Frau, bei welcher ihr Mann hat gelegen - *effectu secuto* [nach der Wirkung] – oder leicht auch in ihrem Bad nach der Meinung von Averroes [Ibn Ruschd – arabische Philosoph in Andalusien 12. Jh.] und Moses Maimonides [Mosche ben Maimon - jüdischer Philosoph, Rechtsgelehrter und Arzt in Andalusien und Ägypten – 12. Jh]. Er sagt auch, wie am Ende des zweiten Monats eine menschliche Seele würde eingeblasen und wie in allem unsere heilige Mutter die Seelen umfängt ewiglich zu Gottes höherem Ruhme, während jene Fleischesmutter, welche nichts sei denn ein gebärendes Tier und müsse austreiben, sterben sollt nach dem Canon – denn also spricht der da trägt des Fischers Siegel, der heilige Petrus, auf welchen Fels gebaut wurde die heilige Kirche für alle Zeit. Und es fragten die Bakkalaurei alle alsdann Sir Leopold, ob er in ähnlichem Falle wohl würde die Frau so gering achten, dass er Leben solle wagen, um Leben zu retten. Von vorsichtigem Sinn wollte er

	<p>ward er gantz wundersam frölich vnd tet die beheubtung das wer da stele den armen leihe dem Herrn denn er war vonn gar wilder art wann er truncken war vnd dis war er jetz da er solchs sagete als balde offenberlich ward.</p>	<p>Antwort stehen, so allen gefiele und so tat er die Hand an die Wange und sagte mit Arglist, wie es seine Gewohnheit war, dass wohl, so weit er, welcher die Kunst der Ärzte alle Zeit geliebt, so sehr als ein Laie es nur vermöchte, sei unterrichtet, und so weit seine Kenntnis eines so seltenen Falles möchte reichen, es bestimmt gut wäre für die Mutter Kirche, bekäme sie doch auf einen Schlag eine Geburt- und eine Todesbuße - und auf solche Weise entwand er sich klüglich ihren Fragen. Das ist, gottlob, die Wahrheit, sagte da Dixon, und gehe ich nicht irre, ein treffendes Wort. Da aber der junge Stephen es hörte, wurde er ganz wundersam fröhlich und tat die Behauptung, dass, wer da stehle von den Armen, der leihe dem Herrn, denn er war von gar wilder Art, wenn er trunken war und dies war er jetzt, da er solches sagte, was bald offensichtlich wurde.</p>
<p>But sir Leopold was passing grave maugre his word by cause he still had pity of the terrorcausing shrieking of shrill women in their labour and as he was minded of his good lady Marion that had borne him an only manchild which on his eleventh day on live had died and no man of art could save so dark is destiny. And she was wondrous stricken of heart for that evil hap and for his burial did him on a fair <a href="#">corselet of lamb's wool</a>, the flower of the flock, lest he might perish utterly and lie akeled (for it was then about the midst of the winter) and now Sir Leopold that had of his body no manchild for an heir looked upon him his friend's son and was shut up in sorrow for his forepassed happiness and as sad as he was that him failed a son of such gentle courage (for all accounted him of real parts) so grieved he also in no less measure for young Stephen for that he lived riotously with those wastrels and murdered his goods with whores.</p>	<p>Aber Sir Leopold war arg duster nun ohngeacht seins wortes denn jimmer noch bewegt jn erbermen ob des erschrecklich schryllen geschries der frauwen in jrn kints nöten vnd er gedaht an sein gut frauwe Marion die jm ein einzicht menlich kint geboren welchs war an seim eilfften lebens tag gestorben vnd kont nit gerett werden vonne keins menschenkunzt also dunckel ist das schicksal. Vnd sie ward wonderlich geschlagen vonn disem schlim zufall vnd da es begraben ward legt sie jm an ein gar fein kleit das war aus lambs wolle vnd vonn der blüdte der herde das es nit möchte gantzlich verderben vnd kalld ligen (denn es war da umb die mitte des windters) vnd nunn blikte Sir Leopold der seiner lenden kein menlich kint hatte zum erben auff jn seins freunts son vnd kumber versperrt jn ob seines da hingangen glückes vnd so traurig er war das jm ein son fele vonn solch edelem mut (dann es achtten jn alle ob seiner natürlichen gaben) so bekümbret war er alsogleich auch in nit minderem mas vber jung Stephen umb des willen das diser lüderlich lebte in sauß vnde brauß mit dise tagdiep vnd verschlang sein gut mit hurn.</p>	<p>Aber Sir Leopold war arg düster, nun ungeachtet seines Wortes, denn immer noch bewegte ihn Erbarmen wegen des schrecklichen schrillen Geschreies der Frauen in ihren Kindesnöten und er gedachte an seine gute Frau Marion, die ihm ein einziges männliches Kind geboren, welches war an seinem elften Lebenstag gestorben und konnte nicht gerettet werden von keiner Menschenkunst, all so dunkel ist das Schicksal. Und sie wurde wunderlich geschlagen von diesem schlimmen Vorfall, und da es begraben wurde, legte sie ihm (dem Kinde) an ein gar feines Kleid, das war aus Lammwolle und von der Blüte der Herde, dass es nicht möchte gänzlich verderben und kalt liegen (denn es war da um die Mitte des Winters) – und nun blickte Sir Leopold, der seinen Lenden kein männliches Kind hatte zum Erben, auf ihn, seines Freundes Sohn [gemeint ist Stephen Dedalus], und Kummer brachte ihn wegen seines dahingegangenen Glückes zum schweigen – und so traurig er war, dass ihm ein Sohn von solch edlem Mute (denn es achten ihn alle aufgrund seiner natürlichen Gaben), so bekümmert war er alsogleich auch im minderem Maße über den jungen Stephen um dessen Willen, dass dieser liederlich lebte in Saus und Braus mit diesem Tagdieben und verschwendete sein Gut mit Huren.</p>
<p>About that present time young Stephen filled all cups that stood empty so as there remained but little mo if the prudenter had not shadowed their approach from him that still plied it very busily who, praying for the intentions of the sovereign pontiff, he gave them for a pledge the vicar of Christ which also as he said is vicar of Bray. Now drink we, quod he, of this mazer and quaff ye this mead which is <a href="#">not indeed parcel of my body but my soul's bodiment</a>. <a href="#">Leave ye fraction of bread to them that live by bread alone</a>. Be not afeard neither for any want for this will comfort more than the other will dismay. See ye here. And he showed them glistening <a href="#">coins of the tribute</a> and goldsmiths' <a href="#">notes the worth of two pound nineteen shilling that he had, he said, for a song which he writ</a>. They all admired to see the foresaid riches in such dearth of money as was herebefore. His words were then these as followeth: Know all men, he said, time's ruins build eternity's mansions. What means this? Desire's wind blasts the thorn tree but after it becomes from a bramblebush to be a rose upon the rood of time. Mark me now. In woman's womb word is made flesh but in the spirit of the maker all flesh that passes becomes the word that shall not pass away. This is the postcreation. <a href="#">Omnis caro ad te veniet</a>. No question but her name is puissant who aventried the dear corse of our Agenbuyer, Healer and Herd, our mighty mother and mother most venerable and Bernardus saith aptly that She hath an <i>omnipotentiam deiparae supplicem</i>, that is to wit, an almightiness of petition because she is the second Eve and she won us, saith Augustine too, whereas that other, our grandam, which we are linked up with by successive <a href="#">anastomosis of navelcords</a> sold us all, seed, breed and generation, for a penny pippin. But here is the matter now. Or she knew him, that second I say, and was but creature of her creature, <i>vergine madre figlia di tuo figlio</i> or she knew him not</p>	<p>Denn eben umb die jetzige zeit wider fuellte jung Stephen alle pecher so lere da stunden also das nur wenig mer were gebliben hetten nit die verstendigern yhn geschirmet wider das drengen jener die da nit konten gnug bekommen vnnd indem er nunn bettete fur den hochsten bischoff hies er sie an stossen auff das wol des vicarius Christi welcher alsogleich als er sagte vicarius were vonn Bray. Nu wolan last vns trincken, sprach er, aus disem humben vnnd sauffen disen met der da in warheyt nit teyl ist meins leybes sunnder ist meiner sel leiplich geheuss. Lasset das brod brechen jene so leben vom brodte aley. Vnnd foercht ewch nit das ewch ettliches moecht ermanglen denn dises wird mer ewch trosten denn jenes ewch schrecken. Sehet denn her. Vnnd er wiess yhnen gleyssende muentzen so er als miet eingenomen vnnd goltschmyds noten im wert vonn zween pfunt vnnd newnzen schillinge baar vnnd hett er selbe, so sprach er, auff ein lyetlein embfahen das er vorfasst. Sie all aber vorwunderten sich die obegenanten reychtuemer zu sehen in solcher geldes tewerung als sie vor hyer geherrscht. Da aber sprach er die folgenden worte: Wisset, yhr menner alle, der zeyten truemmer bauwen der ewickeyt heusser. Was ist das? Des wints begyerde dorret den dorn baw darnach jedoch erstet eine rose auss dem brommber busch auff dem krewtz holtz der zeyt. Mercket nu wol. Jn weybes leybe ward das wort zumm vleysch doch im geisste des schöpffers wird alles vleysch das vergehet das wort das da nimmer vergen soll. Dis ist die nachschöpfung. <i>Omnis caro ad te veniet</i>. Onzweyfel ist mechtigen namens sie die da vmbauchte den tewren leyp vnsers Loskeuffers, Heylants vnnd Hirten, vnsere mechtige mutter vnnd mutter erwuerdig vnnd sant Bernhard saget gar rechte das sie hab eine <i>omnipotentiam deiparae supplicem</i>, das ist vordolmetzsch eine allmacht der furbitt umb dess willen das sie ist die zweyte Heva vnnd hat vns wider gewonen, als auch sant</p>	<p>Denn eben um die jetzige Zeit wieder füllte der junge Stephen alle Becher, die leer da standen, also das nur wenig mehr waren geblieben, hätten nicht die Verständigen ihn beschirmt gegen das Drängen jener, die da nicht konten genug bekommen, und indem er nun betete für den höchsten Bischof, hieß er sich anstoßen auf das Wohl des Stellvertreter Christi, welcher, so sagte er auch noch, Vertreter wäre von Bray [Badeort bei Dublin]. Nun wohlan lasset uns trinken, sprach er, aus diesem Humpen und saufen diesen Met, der da in Wahrheit nicht Teil ist meines Leibes, sondern ist meiner Seele leibliches Gehäuse. Lasset das Brot brechen für jene, die so leben vom Brote allein. Und fürchtet euch nicht, dass euch Etliches mag ermangeln, denn dieses wird mehr euch trösten, denn jenes euch schrecken. Sehet denn her. Und er wies ihnen gleißende Münzen, so er als Miete eingenommen hatte, und Goldschmiedes Noten im Wert von zwei Pfund und neunzehn Schillingen bar, und hatte er selbiges, so sprach er, für ein Liedlein empfangen, das er verfasste. Sie alle aber verwunderten sich, die obegenannten Reichtümer zu sehen bei so viel Geldmangel, wie dieser zuvor hier herrschte. Da aber sprach er die folgenden Worte: Wisset, ihr Männer alle, der Zeiten Trümmer bauen der Ewigkeit Häuser. Was ist das? Des Windes Begierde dörrt den Dornenbaum, danach jedoch sprieß eine Rose aus dem Brombeerbusch auf dem Kreuzholz der Zeit. Merket nun wohl: Im des Weibes Leibe wird das Wort zum Fleisch, doch im Geiste des Schöpfers wird alles Fleisch, das vergeht, das Wort, das da nimmer vergehen soll. Dies ist die Nachschöpfung. <b>Omnis caro ad te veniet</b> [Alles Fleisch wird zu dir kommen]. Ohne Zweifel, ist sie des mächtigen Namens, die da in sich trug den teuren Leib unseres Loskäufers [der uns frei kauft], Heilands und Hirten, unsere mächtige Mutter und ehrwürdige Mutter, und St. Bernhard sagte gar recht, das sie habe eine <b>omnipotentiam deiparae supplicem</b></p>

<p>and then stands she in the one denial or ignorancy with <a href="#">Peter Piscator who lives in the house that Jack built</a> and with Joseph the joiner patron of the happy demise of all unhappy marriages, <a href="#">parceque M. Léo Taxil nous a dit que qui l'avait mise dans cette fichue position c'était le sacré pigeon, ventre de Dieu!</a> Entweder transubstantiality oder consubstantiality but in no case subsubstantiality. And all cried out upon it for a very scurvy word. A pregnancy without joy, he said, a birth without pangs, <a href="#">a body without blemish, a belly without bigness</a>. Let the lewd with faith and fervour worship. With will will we withstand, withsay.</p>	<p>Augustin sagt wo hinwider jene andere, vnser gross mu<sup>t</sup>terchen, mitt der wir sind verbunden durch eine endlose anastomosis von nabel schnu<sup>r</sup>en vns alle vorkauffet hat, samen, vrucht vnnd abervrucht umb ein schno<sup>e</sup>den apffel kern. Doch lasset vns dis rechte betrachten. Entweder erkannt sie yhn, jene zweyte meyn ich, vnnd war ein geschöpff nur yhres geschöpffes, <i>vergine madre figlia di tuo figlio</i>, oder sie erkannt yhn nit vnnd stet drumb in der nemlichen vorleugnung oder vnweisshey<sup>t</sup> wie Petrus Piscator, der da lebt in dem hauss welches Jakob gebauwet vnd wie Joseph der zimerman, der pattron der glu<sup>c</sup>cklichen lo<sup>e</sup>sung aller vngl<sup>u</sup> cklichen ehen, <i>parce que M. Léo Taxil nous a dit que qui l'avait mise dans cette fichue position c'était le sacré pigeon, ventre de Dieu!</i> Enten Transsubstantialität eller Consubstantialität doch keines falles Subsubstantialität. Vnnd alle schrieen laut bey disem worte vnnd sprachen es sey ein gar schentlich wort. Ein kintracht ohn frewde, sprach er, ein kintbett ohn pein, ein leyp ohne fehl, ein bauch ohne bewlung. Lasset die lu<sup>e</sup>derlichen anbetten voll glawbens vnnd eifferglut. Willentlich wolln aber wir widersten, widersprechen.</p>	<p>[flehende Allmacht der Mutter Gottes], das ist verdolmetscht eine Allmacht der Fürbitte um des Willen, das sie ist eine zweite Eva und hat uns wiedergewonnen, als auch St. Augustin sagt, während jene andere, unser Großmütterchen [Eva], mit der wir verbunden sind durch eine endlose Anastomose [Verbindung z.B. zwischen zwei Hohlkörpern] von Nabelschnüren, uns alle verkauft hat, Samen, Frucht und Nachkommenschaft für eines schnöden Apfels Kern. Aber lasst uns dies recht betrachten. Entweder erkannte sie ihn, jene zweite meine ich, und war ein Geschöpf nur ihres Geschöpffes, <b>vergine madre figlia di tuo figlio</b> [jungfräuliche Mutter Tochter deines Sohnes], oder sie erkannte ihn nicht und steht darum in der nämlichen Verleumdung und Unwissenheit wie Petrus Piscator [deutscher orientalischer Philologe und lutherischer Theologe 17./18. Jh], der da lebte in dem Haus, welches Jakob gebaut, und wie Joseph, der Zimmermann, der Patron der glücklichen Lösung aller unglücklichen Ehen, <i>parce que M. Léo Taxil nous a dit que qui l'avait mise dans cette fichue position c'était le sacré pigeon, ventre de Dieu</i> [weil <a href="#">M. Léo Taxil</a> (Gegner des Katholizismus, 19. Jh.) uns gesagt hat, wer sie in diese verdammte Lage gebracht hat, war die verdammte Taube, Bauch Gottes]! Entweder <a href="#">Transsubstantialität</a> [Wandlung von Wein und Brot in Blut und Leib Jesu Christi] oder <a href="#">Konsubstantialität</a> [Wesensgleichheit von Sohn und Vater], aber auf keinen Fall <a href="#">Subsubstantialität</a> [Eigenschaft des Daseins, Substanz zu haben]. Und alle schrien laut bei diesem Wort und sprachen, es sei ein gar schändliches Wort. Eine Schwangerschaft ohne Freude, sprach er, eine Geburt ohne Pein, ein Leib ohne Fehl, ein Bauch ohne Beulung (Dicke). Lasset die Liederlichen anbeten mit Glauben und Eifersglut. Willentlich wollen wir widerstehen, widersprechen.</p>
<p>Hereupon Punch Costello dinged with his fist upon the board and would sing a bawdy catch <i>Staboo Stabella</i> about a wench that was put in pod of a jolly swashbuckler in Almany which he did now attack: <i>The first three months she was not well, Staboo</i>, when here nurse Quigley from the door angerly bid them hist ye should shame you nor was it not meet as she remembered them being her mind was to have all orderly against lord Andrew came for because she was jealous that no gasteful turmoil might shorten the honour of her guard. It was an ancient and a sad matron of a sedate look and christian walking, in habit dun beseeming her megrims and wrinkled visage, nor did her hortative want of it effect for incontinently Punch Costello was of them all embraided and they reclaimed the churl with civil rudeness some and with menace of blandishments others whiles all chode with him, a murrain seize the dolt, what a devil he would be at, thou chuff, thou puny, thou got in the peasestraw, thou losel, thou chitterling, thou spawn of a rebel, thou dykedropt, thou abortion thou, to shut up his drunken drool out of that like a curse of God ape, the good sir Leopold that had for his cognisance the flower of quiet, margerain gentle, advising also the time's occasion as most sacred and most worthy to be most sacred. In Horne's house rest should reign.</p>	<p>Hierauff schlug Punch Costello ein gross lermen auff den tisch mit seiner fawst vnd wollt ein vnflätigen runtreim beginen der <i>Staboo Stabella</i> hies vnd handelt von einer hur so in schlimm vmbstend gebracht war von einem luffthans vnd sebelrassler in Deuschlant vnd er tet solche wortt furgeben: <i>Die ersten drey mond war yhr nit wol, Staboo</i>, wann hier Schwester Quigley von der ture vnmutig ruhe heischte vnd yhr solltet ewch schemen vnd zimbde sich solches nit als sie vermant dann es stand yhr der sinn dar nach das alls seine ortnung hab wenn Lord Andrew keme vnd kein heslich getumbel die ere verkurtz yhrer wachd. Sie war eine alde vnd trawrige matron von pinklichem eusseren vnd Christlichem wandel vnd trug ein dunckel kleit passent zu yhrm schweren mut vnd schrumblichem angesicht vnd es vorfelt yhr manen auch nit sein würckung denn ohnvorzuglich war Punch Costello von yhn allen geschimbffet vnd gescholten vnd teten sie einred dem pflegel mit artiger gropheit manche vnd andre mit heuchelischem drewen vnd schaltten alle mit ihm das die pest soltt den dörper holen, was zum teuffel yhm ein fiele, dem gropsack, so eine spet geburd von einem schwechling, dich hat man wol im erpsenstroh gehecket, du luderjan, du schweins gekreuse, du rebellengezichd, du tümbelratz, du verschimblete felgeburd du, vnd er soltt doch blos sein sauff maul haltten, sunst vlög er hie raus, der gotts affe, saprament, vnd auch der gut Sir Leopold welcher da hett die blume der ruh zum abzeichnen, die Mayoram zardt, tet yhnen alln anmanen wie doch die gegenwerttige stund wer eine höchst heilige vnd höchst würdig geheiliget auch zu werden. Ruhe soltt regiment han im hause Hornes.</p>	<p>Hierauf schlug Punch Costello ein großes Lärmen auf den Tisch mit seiner Faust und wollt einen unflätigen Rundreim beginnen, der <b>Staboo Stabella</b> [Gogartys derbes Gedicht "Staboo, Stabella", gesungen von einem Soldaten, und beginnend mit diesen Zeilen: "Landlord, Wirt, hast du guten Wein?/Staboo, staboo!"] hieß und handelte von einer Hure, die so in schlimme Umstände gebracht war von einem Luffthans und Säbelrassler in Deutschland – und er tät solche Worte zugeben: Die ersten drei Monate war ihr nicht wohl, Staboo – als hier Schwester Quigley von der Türe aus wütend Ruhe forderte: Ihr solltet euch schämen, es geziemt sich solches nicht! - als sie sie ermahnte, denn es stand ihr der Sinn danach, dass alles seine Ordnung habe, wenn Lord Andrew käme und kein hässliches Getümmel die Ehre ihrer Wache beeinträchtigt. Sie war eine alte und traurige Matrone von gesetztem Äußeren und christlichem Wandel und trug ein dunkles Kleid passend zu ihrem Schwermut und schrumpeligen Angesicht - und es verfehlte ihr Mahnen auch nicht seine Wirkung, denn unverzüglich war Punch Costello von ihnen allen beschimpft und gescholten und und taten manche einreden dem Flegel mit artiger Grobheit, und andere mit heuchlerischen Drohen und Schelten alle mit ihm, dass die Pest soltt den Tölpel holen, was zum Teufel ihm einfiele, dem Gropsack, so eine späte Geburt von einem Schwächling, dich hat man wohl im Erbsenstroh ausgebrütet, du Liederjan, du Schweinsgekröse, du Rebellengezücht, du Tümpelratte, du verschimmelte Fehlgeburt du – und es solle doch bloß sein Sauffmaul halten, sonst flöge er hier raus, der Gottesaffe, saprament [Ausruf der Verwünschung], und auch der gute Sir Leopold, welcher da hatte die Blume der Ruhe zum Abzeichnen, das zarte Majoran, tät ihnen alle anmahnen, wie doch die gegenwärtige Stunde wäre eine höchst heilige und höchst würdige, um geheiligt zu werden. Ruhe soltt herrschen im Hause Hornes.</p>
<p>To be short this passage was scarce by when Master Dixon of <a href="#">Mary in Eccles</a>, goodly grinning, asked young Stephen what was the reason why he had not cided to take friar's vows and he answered him obedience in the womb,</p>	<p>Vmb es kurtz zu machen, kaum war nun dises voruber da fragt Master Dixon von der Mary in Eccles mit gutmutig grienzen jung Stephen was denn der grunt gewest das er sich nit entschloßen die münchs gelüpde zu thun vnd jener geb</p>	<p>Um es kurz zu machen: kaum war nun dieses vorüber, da fragte Master Dixon von der 'Mary in Eccles' [Maria in der Eccles Street?] mit gutmütigem Grinsen den jungen Stephen, was denn der Grund gewesen, das er sich nicht</p>



<p>chastity in the tomb but involuntary poverty all his days. Master Lenehan at this made return that he had heard of those nefarious deeds and how, as he heard hereof counted, he had besmirched the lily virtue of a confiding female which was corruption of minors and they all intershowed it too, waxing merry and toasting to his fathership. But he said very entirely it was clean contrary to their suppose for he was the eternal son and ever virgin. Thereat mirth grew in them the more and they rehearsed to him his curious rite of wedlock for the disrobing and deflowering of spouses, as the priests use in Madagascar island, she to be in guise of white and saffron, her groom in white and grain, with burning of nard and tapers, on a bridebed while clerks sung kyries and the anthem <i>Ut novetur sexus omnis corporis mysterium</i> till she was there unmaided. He gave them then a much admirable hymen minim by those delicate poets Master John Fletcher and Master Francis Beaumont that is in their <i>Maid's Tragedy</i> that was writ for a like twining of lovers: <i>To bed, to bed</i> was the burden of it to be played with accompanable concent upon the virginals. An exquisite dulcet epithalame of most mollificative suadency for juveniles amatory whom the odoriferous flambeaus of the paranympths have escorted to the quadrupedal proscenium of connubial communion. Well met they were, said Master Dixon, joyed, but, harkee, young sir, better were they named Beau Mount and Lecher for, by my troth, of such a mingling much might come. Young Stephen said indeed to his best remembrance they had but the one doxy between them and she of the stews to make shift with in delights amorous for life ran very high in those days and the custom of the country approved with it. Greater love than this, he said, no man hath that a man lay down his wife for his friend. Go thou and do likewise. Thus, or words to that effect, saith <a href="#">Zarathustra, sometime regius professor of French letters</a> to the university of Oxtail nor breathed there ever that man to whom mankind was more beholden. Bring a stranger within thy tower it will go hard but thou wilt have the secondbest bed. <i>Orate, fratres, pro memetipso</i>. And all the people shall say, Amen.</p>	<p>ihm zu antwortt, gehorsame sey er gewesen im mutter leibe, keusch werd er seyn im grab, arm aber sey er ohnfreien willens sein lebttag lang. Hie auff erwiderte Master Lenehan, gar viles schon hab er vernomen von sein ruchlosen tathen vnd hab erzelen hörn das er die lilien tugent eines gleubigen megdleins beschmuzt welchs wer die verderbnuß von minderjerigen vnd sie all stimbten ein vnd wurden ser frölich vnd trancken auff seine vatterschaft. Er aber sagte ser ernztlich das sie irre gingen in ihrem glawben denn er seye der ewige son vnd jungfreulich gewest allzeit. Dar auff erheidterten sie sich gar noch mer vnd brachten ihm zu erinnerung den wunderlichen hochzeits ritum beim entkleiden vnd entmegden der breut so die priefster auff dem Madagaskar eylant üben allwo die braut war in weiß gekleidt vnd in saffram ihr breutigam aber in weiß vnd kermesrot vnd narde brannte vnd kertzenwacks vnd sie auff einem brautbett lagen vnd pfefflein sangen das <i>Kyrie</i> untterweil ein umb das ander mal vnd den hymnum <i>Ut novetur sexus omnis corporis mysterium</i> bis sie ihr magdtumb dortt verloren. Da gab er ihnen denn ein ser wundernswerth hochzeits lietlein zu hören von den zirlichen poetae Master John Fletcher vnd Master Francis Beaumont welchs da stet in ihrer <i>Megdlein Tragedia</i> vnd ward geschriben fur der gleychen vereynigung von libenden: <i>Zu bett, zu bette</i> gieng es dar inn vnd soltt gespielt werden mit accompagnato harmonie auff denen virginalen. Ein herlich lind epithalamium von höchst senfftlicher vberedsamkeit fur jung verlibde welche von den duffdenen leuchden der braut nimbfn zum vierfussigen proszenium sind geleitt worden der ehlichen vereynigung. Da traffen die rechten beisamen, sagte Master Dixon ergetzd, doch höret, mein junger herr, weit beßer soltt man sie Beau Mont vnd Quetscher nennen, denn furwar, auß solcher mischung möchd wol manigerley komen. Jung Stephen erwiderte so wol er sich könnnd endsinnen hetten sich beyde in ein vnd die sellb bulschafft geteilt vnd sey sie auß eim bordele gewest vnd hetten sie abwechselnd abgestöbert in libes wollust denn es gieng gar hoch her in jenen tagen vnd die sitt des landes war nit dar wider. Niemand, so sprach er, hat größer libe denn die das er sein weib lesset für seine freunde. Gehet denn hin vnd tuet des gleychen. Also, oder doch ehlich, sprach Zarathustra auch, weylant küniglicher professor fur Pariser fragen an der vniversitet Ochsfortz vnd nimmer hett dortt ein man odem gehabt welchem die menschheyt wer mer zu pflichten gewesen. Bring ein frembdling mit heym, es müst gar scharpf zughen solttu nit das zweytbeste bett bekommen. <i>Orate, fratres, pro memetipso</i>. Vnd alles volck soll sprechen Amen.</p>	<p>entschloss, die Mönchsgelübde zu tun, und jener gab ihm zur Antwort, gehorsam sei er gewesen im Mutterleibe, keusch wird er sein im Grab, arm aber sei er ohne freien Willen sein Lebttag lang. Hierauf erwiderte Master Lenehan: gar vieles schon habe er vernommen von seinen ruchlosen Taten und habe erzählen gehört, dass er die lilienfarbende Tugend eines gläubigen Mädchens beschmutzte, welches wäre die Verderbnis von Minderjährigen – und sie alle stimmten ein und wurden sehr fröhlich und tranken auf seine Vatterschaft. Er aber sagte sehr ernsthaft, dass sie irre gingen in ihrem Glauben, denn er sei der ewige Sohn und jungfräulich gewesen allezeit. Darauf erheiterten sie sich gar noch mehr und brachten ihn in Erinnerung den wunderlichen Hochzeitsritus beim Entkleiden und entjungfern der Braut, so die Priester auf dem Madagaskar-Eiland üben immer, die Braut war in weiß gekleidet und safranfarbend ihr Bräutigam, aber in weiß und karmesinrot beim Verbrennen von Narde [Pflanze mit ätherischen Ölen] und Kerzenwachs, und sie auf dem Brautbett lagen und Pfäfflein sangen das Kyrie [Kyrie eleison = Herr, erbarme dich] währenddessen ein um das andere Mal – und die Hymne <i>Ut novetur sexus omnis corporis mysterium</i> [Das Geheimnis des Geschlechts eines jeden Körpers zu kennen], bis sie ihre Jungfräulichkeit dort verlor. Da gab er ihnen denn ein sehr bewundernswertes Hochzeitliedlein zu hören von den zarten Poeten Master John Fletcher und Master Francis Beaumont, welches da steht in ihrer Mägdlein-Tragödie und wurde geschrieben für dergleichen Vereinigung von Liebenden: <i>Zu Bett, zu Bette</i> ging es darin und sollte gespielt werden mit begleitender Harmonie auf den Virginalen [Jungfrauen]. Ein herrlich mildes Epithalamium [Hochzeitslied] von höchst sanfter Überredung für junge Verliebte, welche von den duftenden Leuchten der Brautjungfern zum vierfüßigen Proszenium [der vorderste Bereich einer Theaterbühne] der ehelichen Vereinigung sind geleitet worden. Da traf die Rechten zusammen, sagte Master Dixon erfreut, doch höret, mein junger Herr, weit besser sollte man sie Beau Mont und Quetscher nennen, denn wirklich: aus solcher Mischung mag wohl Mannigfaltiges komen. Der junge Stephen erwiderte, so wohl er sich entsinnen könne, hätten sich beide die eine und dieselbe Buhlschaft [sexuelles Verhältnis] geteilt, und sie sei aus einem Bordell gewesen und hätten sie abwechselnd gestochert in Liebes Wollust, denn es ging gar hoch her in jenen Tagen und die Sitte des Landes war nicht dagegen. Niemand, so sprach er, hat größere Liebe, denn die, dass er sein Weib überlässt für seine Freunde. Gehet denn hin und tut des Gleichen. Also, oder doch ähnlich, sprach Zarathustra auch, vormals königlicher Professor für Pariser Fragen an der Universität Oxford [Ochsenschwanz] – und nie hatte dort ein Mann Atem gehabt, dem die Menschheit mehr verpflichtet war. Bringe einen Fremden nach Hause, es müsste ziemlich scharf zugehen, sollst du nicht das zweitbeste Bett bekommen. <i>Orate, fratres, pro memetipso</i> [Betet, Brüder, für ihn selbst]. Und alles Volk soll sprechen: Amen.</p>
<p>Remember, Erin, thy generations and thy days of old, how thou settedst little by me and by my word and broughtest in a stranger to my gates to commit fornication in my sight and to wax fat and kick like Jeshurum. <a href="#">Therefore hast thou sinned against the light</a> and hast made me, thy lord, to be the slave of servants. Return, return, Clan Milly: forget me not, O Milesian. Why hast thou done this abomination before me that thou didst spurn me for a merchant of jalaps and didst deny me to the Roman and the Indian of dark speech with whom thy daughters did lie luxuriously? Look forth now, my people, upon the land of behest, even from Horeb and from Nebo and from Pisgah and from the Horns of Hatten unto a land flowing with milk and money. But thou hast suckled me with a bitter milk: my moon and my sun thou hast quenched for ever. And thou hast left me alone for ever in the dark ways of my bitterness: and with a kiss of ashes hast thou kissed my mouth. <a href="#">This tenebrosity of the interior, he proceeded to say, hath not been illumined by the wit of the</a></p>	<p>Gedencke doch, Erin, deiner geschlechter vnd deiner vurigen zeit wie wenig du gabest auff mich vnd auff mein wortt vnd brachsd einen frembdling her ein zu meinen thoren das er ohnzucht treib vor meinem Angesicht vnd werd fett vnd geil wie Jesurun. Dar umb aber hastu gesündiget wider das liecht vnd hast mich, deinen herrn, zum sklaven gemacht von knechten. Kehre denn umb, kehre umb, Clan Milly: vergiß mein nit, o du Milesierin. War umbe hastu dis grewel fur mir begangen das du mich trettest mit füßen um eines kauffmann willen der mit jalappen wurzeln handelt vnd verleugnest mich vor dem Romer vnd dem Indier mit ihrem dunckel wortt mit welchen deine töchter zusament lagen in geilen lüßden? Blike hin auß denn, mein volck, auff das lant der Verheißung, vom Horeb vnd vom Nebo vnd vom Pisga vnd von den hörnern von Hattin auff ein lant da milch vnd money fleußt. Doch du hast geseugd mich mit einer bitterm milch: meinen Mont vnd meine Sonen hastu auff immer gelöscht. Vnd du hast mich all eyne gelaßen auff den dunckeln</p>	<p>Gedenke doch, Erin [Irland], deiner Geschlechter [Generationen] und deiner alten Tage, wie wenig du gabst auf mich und auf mein Wort und brachtest einen Fremden herein zu meinen Toren, dass er Unzucht treibe vor meinem Angesicht und werde fett und geil wie Jesurun [Israel – die angeblich jüdische Verschwörung ist gemeint]. Darum aber hast du gesündigt wider dem Licht und hast mich, deinen Herrn, zum Sklaven gemacht von Knechten. Kehre denn um, kehre um, Clan Milly, vergiß mein nicht, o du Milesierin [Rasse der <a href="#">Mileadh</a> oder die Milesianer, die legendären Vorfahren der königlichen Clans von Irland]. Warum hast du diesen Gräuel vor mir getan, dass du mich trettest mit Füßen um eines Kaufmanns willen, der mit Jalappenwurzeln [<i>Radix Jalapae</i> - Abführmittel] handelt – und verleugnest mich vor dem Römer und dem Inder mit dunklem Wort, mit welchen deine Töchter zusammenlagen in geilen Gelüsten? Schaut nun hinaus, mein Volk, auf das Land der Verheißung, vom <a href="#">Horeb</a> ['Ödland, Wüstengebiet' – in der Bibel der 'Gottesberg', an dem Moses</p>

<p><a href="#">septuagint nor so much as mentioned for the Orient from on high which brake hell's gates visited a darkness that was foraneous</a>. Assuefaction minorates atrocities (as Tully saith of his darling Stoics) and Hamlet his father showeth the prince no blister of combustion. The adiphane in the noon of life is an Egypt's plague which in the nights of prenatality and postmortemity is their most proper <i>ubi</i> and <i>quomodo</i>. And as the ends and ultimates of all things accord in some mean and measure with their inceptions and originals, that same multiplicite concordance which leads forth growth from birth accomplishing by a retrogressive metamorphosis that minishing and ablation towards the final which is agreeable unto nature so is it with our subsolar being. <a href="#">The aged sisters draw us into life: we wail, batten, sport, clip, clasp, sunder, dwindle, die: over us dead they bend. First, saved from water of old Nile, among bulrushes, a bed of fasciated wattles: at last the cavity of a mountain</a>, an occulted sepulchre amid the conclamation of the hillcat and the ossifrage. And as no man knows the ubicity of his tumulus nor to what processes we shall thereby be ushered nor whether to Tophet or to <a href="#">Edenville</a> in the like way is all hidden when we would backward see from what region of remoteness the whatness of our whoness hath fetched his whenceness.</p>	<p>wegen meiner bitternuß: vnd mit einem kuß von asche hast du geküßt meinen munt. Dise finsternuß des innern, so sprach er furbas, ist nit erleucht worden vom geiste der septuaginta noch auch nur erwehnungs gethan denn der auffgang auß der höhe der da brach die forten der hell hat heimgesucht ein dunckelheytt welche da war von anbegin. Brawch vnd weiß mindert die grewel (als Tullius von sein werthen stoiker philosophi saget) vnd Hamletis vatter weißet dem printzen kein blaßen der verbrennung. Das adiphane im mitt tage des lebens ist eine egyptisch plag welche inne den nechten der prenatalitet vnd der postmortemitet ist ihr eygendlich <i>ubi</i> vnd <i>quomodo</i>. Vnd als denn all ding letz zil vnd ende zusam stimbt in einigem mittel vnd mase mit ihrn anfang vnd ursprüng, in jener nemlichen vilfeltigen concordantia welche das wachstumb begleitet von geburds an in dem das sie durch eine retrogressivam metamorphosim jenes abnehmen vnd verlöschen zum endt hin vollfuret welchs da ist nach der natura gewohn, also steht es auch mit vnser subsolaren existentz. Die betagten Schwestern zeuchen ins leben vns: wir klagen, gedeihen, spilen vnd spasen, umbfahen vnd umklammern, trennen vns, schwinden da hin vnd sterben: vber vns todte beugen sie sich. Zufodderst errett auß des alden Nilus Wasser, in miten von binnßen, ein bett auß bandiereten gerden: zuletzt die grott eines bergs, eine verborgen grufft, welche bergkatz vnd lembergeyer umschreyen. Vnd als denn kein mensch weiß die stette da ihm sein tumulus bereitt noch zu welchem furtgange der selb vns fuhret noch obe nach Tophet odder nach Edenville also ist vns auch alls verhalten so wir wolten ruckwertz schauwen in die fern von wannen das wasseyn vnser werseyns sein woherseyn habe genomen.</p>	<p>dem Gott <a href="#">JHWH</a> begegnet] und <a href="#">Nebo</a> [Berg, von dem aus Moses das Gelobte Land sehen durfte] und vom <a href="#">Pisga</a> [Berg östlich des Jordan, mit Nebo gleich] und von den Hörnern von Hattin [<a href="#">Schlacht bei Hattin</a> am 4. Juli 1187 war die größte militärische Niederlage der Kreuzfahrer] auf ein Land, da Milch und Money (Geld – statt Honig = honey) fließen. Doch du säugtest mich mit einer bitteren Milch: meinen Mond und meine Sonne hast du auf immer ausgelöscht. Und du hast mich allein gelassen auf den dunklen Wegen meiner Bitternis: und mit einem Kuss von Asche hast du geküsst meinen Mund. Diese Finsternis des Inneren, so sprach er weiter, ist nicht erleuchtet worden vom Geiste der <a href="#">Septuaginta</a> [älteste und wichtigste Übersetzung der Bibel ins damals alltägliche Altgriechisch], noch auch nur erwähnt worden, denn der Aufgang aus der Höhe, der da brach die Pforten der Hölle, hat heimgesucht eine Dunkelheit, welche war von Anbeginn. Brauch und Wissen mindert die Gräuel (wie Tullius von seiner werten Stoiker-Philosophie sagte), und Hamlets Vater zeigt dem Prinzen keine Blasen der Verbrennung. Das Adiphane [Undurchsichtige] am Mittag des Lebens ist eine ägyptische Plage, welche in den Nächten der Pränativität [eigentlich: Stand der Sterne vor der Geburt] und Postmortemität [Stand ... nach dem Tode] ist ihr eigentliches Ubi und Quomodo [wo und wie]. Und wie denn aller Dinge letztes Ziel und Ende übereinstimmen in einigem Mittel und Maße [in gewisser Weise] mit ihren Anfängen und Ursprüngen, in jener selben vielfältigen Concordantia [Übereinstimmung, alphabetische Aufstellung von Wörtern oder Sachen, die in einem Buch vorkommen], welche das Wachstum begleitet von Geburt an, indem das sie durch eine rückläufige Metamorphose [Veränderung von Form oder Zustand] jenes Abnehmen und Verlöschen zum Ende hin vollführt, welches da ist nach der Natur Gewohnheit, also steht es auch mit unserer subsolaren [unter der Sonne befindlich] Existenz. Die betagten Schwestern ziehen ins Leben uns: wir klagen, gedeihen, spielen und spaßen, umfahren und umklammern, trennen uns, schwinden dahin und sterben: über uns Tote beugen sie sich. Zuforderst [zuerst] errettet aus des alten Nils (Fluss Nil) Wasser, inmitten von Binsen, ein Bett aus gebundenen Gerten: zuletzt die Grotte eines Berges, eine verborgene Gruft, inmitten des Geschreis von Bergkatze und Bartgeiern. Und da denn kein Mensch weiß, die Stätte, die ihm sein Tumulus [Hügelgrab] bereitet, noch zu welchem Fortgang derselbe uns führt, noch ob nach Tophet [Grab bzw. Platz, wo die früheren Kanaaniter religiöse Kinderopfer ausgeführt haben sollen] oder nach <a href="#">Edenville</a> [vielleicht zu Eden = Paradies], also ist auch alles verhalten [verborgen], so wir rückwärts schauen wollten in die Ferne von Wann, das Was-Sein unseres Wer-Seins sein Woher-Sein genommen hat.</p>
<p>There to Punch Costello roared out mainly <i>Etienne chanson</i> but he loudly bid them, lo, wisdom hath built herself a house, this vast majestic longestablished vault, the crystal palace of the Creator, all in applepie order, a penny for him who finds the pea.</p> <p><i>Behold the mansion reared by dedal Jack See the malt stored in many a refluent sack, In the proud cirque of Jackjohn's bivouac.</i></p>	<p>Hier auff brüllte Punch Costello gar ohngemein laut vnd krefftig das <i>Etienne Chanson</i>, doch jener hieß sie schweigen mit lauter stimb vnd sprach: Sehet, die Weißheytt hat sich erbauwet ein hauß, dis weite langfeststehend mayestetisch gewölb, den cristal pallaßt des schöpffers, alls in alphabettischer Ordnung, einen penny dem der das Pe findt.</p> <p><i>Sehet das Haus errichtet vom kunstreichen Jack, Schauet das Malz dort, gehortet in manch einem Sack, im stolzen Ringkreis von Jackjohns Biwak.</i></p>	<p>Hierauf brüllte Punch Costello gar ungemein laut und kräftig das Etienne-Chanson [frz. Variante des Vornamen Stephen], doch jener hieß sie schweigen mit lauter Stimme und sprach: Sehet, die Weisheit hat sich erbaut ein Haus, dieses weite, lang feststehende, majestätische Gewölbe, den Kristallpalast des Schöpfers, alles in alphabetischer Ordnung, einen Penny dem, der das Pe [im Original: pea = Erbse] findet.</p> <p>Sehet das Haus errichtet vom kunstreichen Jack, Schauet das Malz dort, gehortet in manch einem Sack, im stolzen Ringkreis von Jackjohns Biwak.</p>
<p>A <a href="#">black crack</a> of <a href="#">noise in the street</a> here, alack, bawled back. Loud on left Thor thundered: in anger awful the hammerhurler. Came now the storm that hist his heart. And Master Lynch bade him have a care to flout and witwanton as the god self was angered for his hellprate and paganry. And he that had erst challenged to be so doughty waxed pale as they might all mark and shrank</p>	<p>Ein Hackschlag Gebrülls auf den Gassen hier, zack, schlug scharf, zurück. Laut zur Linken donnerte Donar: in Grimme flammend der Hammerwerfer. Kam nun der Sturm, der da hetzte sein Herz. Und Master Lynch hies ihn sich hüten mit seinem gespot und geilgewizzel denn es were der gott selber ergrimbt ob seines hellengeschwezes und seiner heidnischheit. Und er der erst eben noch</p>	<p>Eines schwarzen Knackens Gebrüll auf den Gassen hier, zack, schlug scharf zurück. Laut zur Linken donnerte Thor: Im Zorn flammend der Hammerwerfer. Kam nun der Sturm, der da zerriss sein Herz? Und Master Lynch hieß ihn sich zu hüten mit seinem Gespött und geilen Gewitze, denn es wäre der Gott selber ergrimmt wegen seines Höllengeschwätzes und seiner heidnischen Art. Und er,</p>

<p>together and his pitch that was before so haught uplift was now of a sudden quite plucked down and his heart shook within the cage of his breast as he tasted the rumour of that storm. Then did some mock and some jeer and Punch Costello fell hard again to his yale which Master Lenehan vowed he would do after and he was indeed but a word and a blow on any the least colour. But the braggart boaster cried that an old Nobodaddy was in his cups it was muchwhat indifferent and he would not lag behind his lead. But this was only to dye his desperation <u>as cowed he crouched</u> in Horne's hall. He drank indeed at one draught to pluck up a heart of any grace for it thundered long rumblingly over all the heavens so that Master Madden, being godly certain whiles, knocked him on his ribs upon that crack of doom and <u>Master Bloom, at the braggart's side, spoke to him calming words to slumber his great fear,</u> advertising how it was no other thing but a hubbub noise that he heard, the discharge of fluid from the thunderhead, look you, having taken place, and all of the order of a natural phenomenon.</p>	<p>sich erkünet solch ein kekling zu sein er ward bleich auff eim mal als all konten vermercken und schrumbfte zusammen und sein sinn der furdem noch war so hoch erhoben gewesen ward jach nun zag und sein herz erzittert im keffige seiner brußt da er jens sturmes lermen schmeckte. Da spoteten die einen und andere waren voll hons und Punch Costello verlegte sich wider auff trutzige reden welch selben Master Lenehan gelobte es wollen nach zu thun und wie es gesagt war so war es gethan mit eins und ware kein sach ihnen zu geringe. Doch der prachthans schrie es wer das blos der alte Nobodaddy der malen wider in den becher gucke und keinen skrupel tet ihn das scheren und er woll ihm gewißlich nit nachbleiben im sauffen. Doch solt dieses nur sein verzweiffelung tünchen denn gar schüchter hockete er in Hornes halle. Er tranck jetze auch auff einen zug das er sich mit einigem anstande ein herz fasset denn es donnerte lange und rumblend durch alle himmeln so das Master Madden maßen er gottsförchtig war zu zeiten ihn in die rippen hauet bei dem donnerkrach des gerichtts und Master Bloom an des prachthansen seite besenfftige wort sprach sein große forcht zu schlefern und ihm anzeigen wie es doch kein ander ding sey denn ein lermen und spektakel was er gehört, die entladung eines fluidi auß dem gewitter herde, siehstu, hab da statt gefunden, und sey dies gantz in der ordnung eins natürlichen phaenomeni so.</p>	<p>der erst eben noch sich erkühnte, solch ein kecker Bursche zu sein, wurde bleich auf einmal, wie alle merken konnten, und schrumpfte zusammen, und sein Sinn, der zuvor noch so hoch erhoben gewesen war, wurde jäh nun verzagt, und sein Herz erzitterte im Käfig seiner Brust, da er jenseits des Sturmes Lärm schmeckte. Da spotteten die einen und die anderen waren voll Hohn und Punch Costello verlegte sich wieder auf trotzig Reden, welche selbst Master Lenehan gelobte, es nachzumachen – und wie es gesagt war, so war es getan mit einem und war keine Sache ihnen zu gering. Doch der Prachthans schrie, es wäre das bloß der alte Nobodaddy, der mal wieder in den Becher gucke und keinen Skrupel würde ihn scheren – und er wollte ihm gewisslich nicht zurückbleiben im Saufen. Doch sollte dieses nur seine Verzweiflung tünchen (färben), denn ganz schüchtern hockte er in Hornes Halle. Er trank jetzt auch mit einen Zug, das er sich mit einigem Anstand ein Herz fasste, denn es donnerte lang und rumpelte durch alle Himmel, sodass Master Madden, der einige Zeit gottesfürchtig war, ihn in die Rippen stieß bei dem Donnerkrach des Gerichts, und Master Bloom an der Seite des Prachthanses besänftigende Worte sprach, um seine große Furcht einzuschläfern und ihm bezeugte, dass es doch kein anderes Ding sei denn Lärmen und Spektakel, was er gehört hat, die Entladung einer Flüssigkeit aus der Gewitterwolke, siehst du, was da stattgefunden hat, und sei das Ganze in der Größenordnung eines natürlichen Phänomens.</p>
<p><u>But was young Boasthard's fear vanquished by Calmer's words? No, for he had in his bosom a spike named Bitterness which could not by words be done away.</u> And was he then neither calm like the one nor godly like the other? He was neither as much as he would have liked to be either. But could he not have endeavoured to have found again as in his youth the bottle Holiness that then he lived withal? Indeed not for Grace was not there to find that bottle. Heard he then in that clap the voice of the god Bringforth or, what Calmer said, a hubbub of Phenomenon? Heard? Why, he could not but hear unless he had plugged up <u>the tube Understanding</u> (which he had not done). For through that tube he saw that he was in the land of Phenomenon where he must for a certain one day die as he was like the rest too a passing show. And would he not accept to die like the rest and pass away? By no means would he though he must nor would he make more shows according as men do with wives which Phenomenon has commanded them to do by the book Law. Then wotted he nought of that other land which is called Believe-on-Me, that is the land of promise which behoves to the king Delightful and shall be for ever where there is no death and no birth neither wiving nor mothering at which all shall come as many as believe on it? Yes, Pious had told him of that land and Chaste had pointed him to the way but the reason was that in the way he fell in with a certain whore of an eyepleasing exterior whose name, she said, is Bird-in-the-Hand and she beguiled him wrongways from the true path by her flatteries that she said to him as, Ho, you pretty man, turn aside hither and I will show you a brave place, and she lay at him so flatteringly that she had him in her grot which is named Two-in-the-Bush or, by some learned, Carnal Concupiscence.</p>	<p>Doch ward des jungen Prahlhansens forcht versiegt von des Besenfftigers worten? Nein, denn er hett im busen eine stachel die hieß Bitterkeit und solche wolt sich nicht lassen wegthun durch worte. Und ward er denn weder Ruhig nun wie der eine noch Gottsförchtig wie der ander? Er ward es beids nicht so gerne ers auch geworden. Aber hett er sich nicht können mühen das fleschgen Gottsforcht wieder zu finden welches er in Jugend besessen daß er darmit lebe? Nein, dieß vermucht er nicht denn er hett der Gnade nicht mehr dieß fleschgen zu finden. Höret er denn in deme Krachen des Gotts Allschaffe stimm oder nur, als der Besenfftiger gesprochen, ein lermen Phaenomeni? Hörete er? Ei, kunts ja nicht überhören er hett denn das rohr Verstehn sich verstopffet (was er indessen nicht gethan). Denn durch dieß rohr sahe er daß er im lande Phaenomeni war allwo er würd absterben müssen auff einen gewissen tag indeme auch er in alls vergenglich war und nur ein Gleichniß. Und wolt er denn nicht annehmen den Todt als die andern und darhin gehen? Auff nie keine umbstend wolt er dieß thun noch wolt furder mehr Gleichniße machen nach weise wie menner thun mit weibern was hat geheißen sie Phaenomenum durch das buch Gesetz. Dann wußt er auch nichts wol von dem andern Land welches da heißet Glaube-an-mich und ist das Land der verheißung und eigent dem könige Freudenreich und sol bestehn ewiglich da nicht mehr ist todt noch geburt und nicht weibthumb noch mutterschafft und dahin alle soln kummen so dar an glauben? Ja, Fromm hett ihm gemeldet von dießem land und Keusch den weg ihm gewießen doch unter wegese gesellet sich ihm ein gewisse metz von wol gefelligem eußern und ihr name, so sprach sie, ist Spatz-in-der-Hand und lockete ihn auff falsche wege vom rechten pfad durch ihre schmeichelreden die sie von sich ließ indeme sie sprach, Ei du schöner mann, wende dich zu mir und ich will dir ein gar trefflich pletzgen zeigen und sie ließ nicht von ihm mit ihrem schmeicheln biß daß sie ihn in ihrer grotten hett die da heißt Zween-im-Busch oder, bey etlichen gelehrten, Fleischliche Begierde.</p>	<p>Aber wurde die Angst des jungen Prahlhansens durch des Besänftigers Worte besiegt? Nein, denn er hatte in seiner Brust einen Stachel namens Bitterkeit, der nicht mit Worten beseitigt werden konnte. Und war er dann weder ruhig wie der eine, noch fromm wie der andere? Er war beides nicht so sehr, wie er es gerne gewesen wäre. Aber hätte er sich nicht bemühen können, wie in seiner Jugend die Flasche Heiligkeit wiederzufinden, mit der er damals lebte? Nein, das vermochte er nicht, denn er hatte die Gnade nicht, diese Flasche zu finden. Hörte er dann in diesem Krachen die Stimme des Gottes ganzer Schöpfung oder nur, was der Besänftiger sagte, ein Tumult des Phänomens? Hörte er? Nun, er konnte es ja nicht überhören, außer er hätte das Rohr zum Verstehen sich verstopft (was er indessen nicht getan hatte). Denn durch dieses Rohr sah er, dass er im Land der Phänomene war, wo er an einem bestimmten Tag sterben müsste, weil er vergänglich war und nur ein Gleichnis (im Original: passing show – war eigentlich eine Revue Show, gemeint ist wohl: ‚Hinübergang in die Ewigkeit‘). Und würde er nicht akzeptieren, wie die anderen zu sterben und dahin zu gehen? Auf keinen Fall wollte er dies tun, noch wollte er weiterhin Gleiches machen in der Weise, wie Männer es mit Frauen tun, was das Phänomen ihnen durch das Buch Gesetz befohlen hat. Dann sprach er nichts von diesem anderen Land, das Glaube-an-Mich heißt, das ist das Land der Verheißung, das dem König Freudenreich gehört und ewig sein wird, wo es keinen Tod und keine Geburt, weder Ehefrau noch Mutterschaft gibt, dahin alle sollen kommen, so sie daran glauben? Ja, ‚Fromm‘ hatte ihm von diesem Land erzählt und ‚Keusch‘ hatte ihm den Weg gezeigt, aber unterwegs gesellte sich zu ihm eine gewisse Hure mit einem ansprechenden Äußeren und ihr Name, so sprach sie, sei ‚Spatz-in-der-Hand‘, und sie lockte ihn auf einen falschen Weg weg vom rechten Pfad durch ihre Schmeicheleien, die sie von sich gab, indem sie sprach: Ei, du schöner Mann, wende dich zu mir und ich dir einen vortrefflichen Platz zeigen, und sie ließ nicht von ihm mit ihrem Schmeicheln, bis sie ihn in ihrer Grotte hatte, die ‚Zwei-im-Busch‘ oder - bei einigen Gelehrten - Fleischliche Begierde.</p>
<p>This was it what all that company that sat there at commons in Manse of Mothers the most lusted after and if they met with this whore Bird-in-the-Hand (which was within all foul plagues, monsters and a wicked devil) they</p>	<p>Dieß aber wars wornach es die gantze kumpanye die dort versammelt saß im Hause der Mütter am meißten gelüstet und weren sie dießer metz Spatz-in-der-Hand vorkommen (welche war in ihrem innern alle schlimm pestilenzen</p>	<p>Das war es, wonach sich die ganze Gesellschaft, die dort versammelt im Hause der Mütter saß, am meisten gelüstete, und wenn sie dieser Hure „Spatz-in-der-Hand“ begegneten (die war in ihrem Inneren aller üblen Pestilenzen,</p>

<p>would strain the last but they would make at her and know her. For regarding Believe-on-Me they said it was nought else but notion and they could conceive no thought of it for, first, Two-in-the-Bush whither she ticed them was the very goodliest grot and in it were four pillows on which were four tickets with these words printed on them, Pickaback and Topsyturny and Shameface and Cheek by Jowl and, second, for that foul plague Allpox and the monsters they cared not for them for Preservative had given them a stout shield of oxengut and, third, that they might take no hurt neither from Offspring that was that wicked devil by virtue of this same shield which was named Killchild. So were they all in their blind fancy, Mr Cavil and Mr Sometimes Godly, Mr Ape Swillale, Mr False Franklin, Mr Dainty Dixon, Young Boasthard and Mr Cautious Calmer. Wherein, O wretched company, were ye all deceived for that was the voice of the god that was in a very grievous rage that he would presently lift his arm and spill their souls for their abuses and their spillings done by them contrariwise to his word which forth to bring brenningly biddeth.</p>	<p>und ungeheur und ein bößer teuffel) sie hetten das letzte dar angesetzt einzukehren bey ihr und sie zu erkennen. Denn was Glaube-an-mich angieng so sagten sie es sey dieß nichts anders dann ein tönwort und wüßten sie keinen gedancken darvon zu gewinnen denn erstens sey Zwei-im-Busch darhin jene sie gelocket die allerliebste grotten und weren darinne vier kissen die hetten ein jedes ein schildgen und stünden darauff dieße wort: Huckepack und Oberst-zu-Unterst und Scham-zu-Gesicht und Wange-an-Backe und was zweytens die schlimm pestilenzen Syphilim angieng und die ungeheur so breuchten sie ihnen kein acht zu geben denn es hett ihnen Praeservativum ein starcken schutz und schirm darwider gegeben von ochsendarm und drittens auch könten sie nimmer in schaden kummen durch Nachkumbschafft was ist jener böße teuffel vermüge deß selbigen schirmes der heiß Tödtekind. Also saßen sie alle in ihrer blinden phantasey, der Herr Krittelle Frisch und der Herr Manchmal Gottsförchtig, der Herr Nacheffer Sauffauß, der Herr Freisaß Falsch, der Herr Geck Dixon, Jung Prahlhans und der Herr Fürsichtige Besenfftiger. Darinnen aber, ihr schlimme kumpaney, helt euch alle der irrthumb denn jenes war die stimm des gotts der da war in erschrecklicher wuth also daß er gar leichte hett mügen den arm heben alsbald und ihre seelen verstreuen umb deß mißbrauchs willen und der verstreung ihres samens welches sie seinem worte zuwider gethan das ihn bestimmet der Fruchtbarkeit und der Mehrung.</p>	<p>Ungeheuer und einem bösen Teufel), sie würden sie das Letzte belassen, bei ihr einzukehren und sie zu ‚erkennen‘. Denn was Glaube-an-mich angehe, so sagten sie, es sei nichts anderes als eine Einbildung und sie könnten sich keinen Gedanken darüber vorstellen, denn erstens: Zwei-im-Busch, wohin sie gelockt würden, sei die allerliebste Grotte und darinnen wären vier Kissen, ein jedes mit einem Schildchen (Eintrittskarte), worauf stünde Huckepack und Oberst-zu-Unterst und Scham-zu-Gesicht und Wange-an-Backe und zweitens: was die schlimme Seuche Syphilis und die Ungeheuer angehe, so bräuchten sie keine Acht zu geben, denn sie hätte ihnen Präservative aus Ochsendarm als starken Schutz und Schirm dagegen gegeben – und drittens: auch könnten sie nicht zu Schaden durch Nachkommenschaft kommen, was ist jener böse Teufel aufgrund des selbigen Schildes namens Tödtekind. Also saßen sie alle in ihrer blinden Phantasie, der Herr Krittelle Frisch und der Herr Manchmal Gottfürchtig, der Herr Nachäffer Sauffaus, der Herr Freisass Falsch, der Herr Geck Dixon, Jung Prahlhans und der Herr Vorsichtige Besänftiger. Worin aber, ihr erbärmliche Gesellschaft, euch der Irrtum hält, denn jenes war die Stimme Gottes, der von schrecklicher Wut erfasst war, dass er sehr leicht den Arm erheben und ihre Seelen verstreuen vermag für des Missbrauchs willen und der Verstreung ihres Samens, der der Fruchtbarkeit und Vermehrung bestimmt sei, was sie entgegen seinem Wort getan.</p>
<p><a href="#">So Thursday sixteenth June Patk. Dignam laid in clay of an apoplexy and after hard drought, please God, rained, a bargeman coming in by water a fifty mile or thereabout with turf saying the seed won't sprout, fields athirst, very sadcoloured and stunk mightily, the quags and tofts too.</a> Hard to breathe and all the young quicks clean consumed without sprinkle this long while back as no man remembered to be without. The rosy buds all gone brown and spread out blobs and on the hills nought but dry flag and faggots that would catch at first fire. All the world saying, for aught they knew, <a href="#">the big wind of last February</a> a year that did havoc the land so pitifully a small thing beside this barrenness. But by and by, as said, this evening after sundown, the wind sitting in the west, biggish swollen clouds to be seen as the night increased and the weatherwise poring up at them and some sheet lightnings at first and after, past ten of the clock, one great stroke with a long thunder and in a brace of shakes all scamper pellmell within door for the smoking shower, the men making shelter for their straws with a clout or kerchief, womenfolk skipping off with kirtles catched up soon as the pour came. <a href="#">In Ely place, Baggot street, Duke's lawn, thence through Merrion green up to Holles street</a> a swash of water running that was before bonedry and not one chair or coach or fiacre seen about but no more crack after that first. Over against the Rt. Hon. Mr Justice Fitzgibbon's door (that is to sit with Mr Healy the lawyer upon the college lands) Mal. Mulligan a gentleman's gentleman that had but come from <a href="#">Mr Moore's the writer's (that was a papish but is now, folk say, a good Williamite)</a> chanced against <a href="#">Alec. Bannon</a> in a cut bob (which are now in with dance cloaks of Kendal green) that was new got to town from Mullingar with the stage where his coz and Mal M's brother will stay a month yet till Saint Swithin and asks what in the earth he does there, he bound home and he to Andrew Horne's being stayed for to crush a cup of wine, so he said, but would tell him of a skittish heifer, big of her age and <a href="#">beef to the heel</a>, and all this while poured with rain and so both together on to Horne's. There Leop. Bloom of Crawford's journal sitting snug with a covey of wags, likely brangling fellows, Dixon jun., scholar of my lady of Mercy, Vin. Lynch, a Scots fellow, Will. Madden, T. Lenehan, very sad for a racinghorse he fancied and Stephen D. Leop. Bloom there for a languor he had but was now better, <a href="#">he having dreamed tonight a strange fancy of his dame Mrs Moll with red slippers on in a pair of Turkey trunks which is thought by those in ken to be for a change</a> and Mistress Purefoy there, that got in through pleading her belly, and now on the</p>	<p>So fiel auff Donnerstag sechzehnten Juni da Patk. Dignam unter erden kam durch ein schlagfluß nach schwerer dörre Gott sey danck regen, käm auch ein bootsmann herein auff dem wasser, wol umb die fuffzig Meil gefahren mit torff, sagt die saat wolt nicht spriesen, die felder all verdorset, von dunckler farb und stenken mechtig, die sümbf und höf auch. Kaume zu athmen und die gantzen jungen trieb reinweg verdorret ohne besprengung all die lange zeit, das erste mal der art so weit sich ein mensch könt besinnen. Die rosigen knospen semtliche braun und verpußtelt und auff den hengen nichts als wie trocken langgraß und reysig, würd alsbald in feuer gehn. Alle welt sagt, so weit man wiß sey der große wind vom end Februar vorm jahr der das land so jemmerliche verheert ein kleins gewesen vor dießer dörre. Kam aber nach und nach, wie gesagt, dießen abend nach sonnuntergang ein wind auß west, dick geschwollen wolcken zu sehn wie die nacht außwechst und die wetterkundgen darzu auffgeschaut und zum ersten ein offtermals leuchten ringsumb und alsdann, schon nach schlag zehne, ein großer blitzstreich mit lang gedunnre und in mitten einer reih erschuttrunge alles halß über haubt nach drinne gestürzt vor dem dambffenden schauer, und die menner einen schutz gemacht für ihre strohhüth auß schnubfftuch oder fazzilet, das weibsvolck mit röcken hochgerafft gesprungen so bald der guß kam. Ist auff Ely Place, Baggot Street, Duke's Lawn, und von dorten durch Merrion Green hin auff biß Holles Street, ein wahre wasserfluth nieder die fürher knochentrocken gewesen und nicht senffte noch kutsch noch fiacker mehr zu sehn ringsumb, aber kam kein dunner mehr nach jenem ersten. Darüben an des S. Ehrenw. Richters Fitzgibbon thür (der benebens Mr. Healy dem rechtsgelehrten über die college lendereyen sol sitzen) stieß Mal. Mulligan, ein mußter von einem gentleman welcher grad von Mr. Moore dem skribenten gekummen (der vormalis ein Pepstischer, ist aber nun, wie die leut sagen, guter Williamit) zufellig auff Alec. Bannon mit kortz geschnitten haar (als jetzund die mod ist mit tanzmenteln auß Kendal Green) der erst frisch in die Stadt gekummen von Mullingar mit der post wo sein cousin und Mal M's bruder noch woln ein Monath bleiben biß an St. Swithin und er fragt ihn was umb alle welt er hie machet, er müß heim und er noch zu Andrew Horne wo er verabredt sey auff eine flasch wein den halß zu brechen, sagt er, aber woll ihm noch in die eil von einem recht lockeren vögelchen erzehlen, gut entwickelet für ihr alter und eine dickhacksige trine, und die gantze weil goß es vom regen und so die beiden drauß zu Horne. Dort Leop. Bloom von Crawfords journal, saß beheglich bey einer schaar faulwitzer,</p>	<p>So fiel am Donnerstag, den sechzehnten Juni, als Patk. Dignam unter die Erde kam durch einen Schlaganfall, nach schwerer Dörre, Gott sei Dank, Regen, kam auch ein Bootsmann herein auf dem Wasser, wohl um die fünfzig Meilen gefahren mit Torf, sagte, die Saat wolle nicht sprießen, die Felder alle verdurstet, von dunkler Farbe und stänken gewaltig, die Sümpfe und Höfe auch. Kaum zu atmen und die ganzen Triebe reinweg verdorrt ohne Besprengung die lange Zeit, das erste Mal auf diese Weise, seit sich ein Mensch könnte besinnen. Die rosigen Knospen waren alle braun geworden und breiteten sich zu Klumpen aus, und auf den Hängen nichts als trockenes langes Gras und Reisig, die alsbald in Feuer aufgehen würden. Alle Welt sagte, soweit man wisse, dass der heftige Wind vom Ende Februar vor einem Jahr, der das Land so jämmerlich verwüstete, nur eine Kleinigkeit gewesen war neben dieser Dörre. Kam aber nach und nach, wie gesagt, diesen Abend nach Sonnenuntergang ein Wind aus Westen, dick geschwollene Wolken waren zu sehen, als die Nacht zunahm und die Wetterkundigen aufschauten und zuerst ein oftmaliges Leuchten ringsum war und alsdann, schon nach Schlag zehn Uhr, ein großer Blitzstrahl mit langem Donner – und inmitten dem eine Reihe Erschütterungen, alles Hals über Kopf vor der dampfenden Schauer nach drinnen stürzte, und die Männer Schutz suchten für ihre Strohhüte aus Schnupftuch oder Wickel, die Frauen, die Röcke hoch gerafft, sprangen davon, als der Guss kam. Kam auf den Ely Place, durch Baggot Street, Duke's Lawn, von dort durch Merrion Green bis zur Holles Street eine wahre Wasserflut nieder, die vorher knochentrocken waren und man keine einzige Sänfte, keine Kutsche oder Fiaker ringsum sah, aber es kam kein Donner mehr nach jenem ersten. Gegenüber an der Tür des S. Ehrenw. Richters Fitzgibbon (der neben Herrn Healy, dem Rechtsgelehrten, auf dem College-Ländereien sitzen soll) stieß Mal. Mulligan, ein Muster von einem Gentleman, welcher gerade von Mr. Moore, dem Schriftsteller, gekommen war (der ein Päpstlicher war, aber jetzt, wie die Leute sagen, ein guter Williamist [Anhänger von König <a href="#">Wilhelm III. von England</a> (reg. 1689–1702)] ist), zufällig auf Alec. Bannon mit kurz geschnittenem Haar (als jetzt die Mode ist mit Tanzmänteln aus Kendal Green), der frisch in die Stadt von Mulligar [Stadt in Irland] mit der Post gekommen war, wo sein Cousin und Mal M's Bruder noch einen Monat bis Saint Swithin [2. bzw. 15. Juli] bleiben werden, und fragt ihn, um was in der Welt er hier mache, er müsste heim und noch zu Andrew Horne, wo er verabredet sei; um einer Flasche Wein den Hals zu brechen, sagt er, aber ihm</p>

<p>stools, poor body, two days past her term, the midwives sore put to it and can't deliver, she queasy for a bowl of riceslop that is a shrewd drier up of the insides and her breath very heavy more than good and should be a bullyboy from the knocks, they say, but God give her soon issue. 'Tis her ninth chick to live, I hear, and Lady day bit off her last chick's nails that was then a twelvemonth and with other three all breastfed that died written out in a fair hand in the king's bible. Her hub fifty odd and a methodist but takes the sacrament and is to be seen any fair sabbath with a pair of his boys off <a href="#">Bullock harbour</a> dapping on the sound with a heavybraked reel or in a punt he has trailing for flounder and pollock and catches a fine bag, I hear. In sum an infinite great fall of rain and all refreshed and will much increase the harvest yet those in ken say after wind and water fire shall come for a prognostication of Malachi's almanac (and I hear that Mr Russell has done a prophetic charm of the same gist out of the Hindustanish for his farmer's gazette) to have three things in all but this a mere fetch without bottom of reason for old crones and bairns yet sometimes they are found in the right guess with their queerities no telling how.</p>	<p>recht maulstarck volck, Dixon jun., scholar bey Unser Gnadenreichen Frau, Vin. Lynch, ein Schottischer, Will. Madden, T. Lenehan, sehr triste wegen einem rennpferd dem er nachsann und Stephen D. Leop. Bloom dort wegen einem schwachzufall den er hett, fühlte sich jetzund aber beßer, nemblich hett ein wunderlich gesicht gehabt dießen abend von seiner dame Mrs. Moll mit rothen pantoffeln und türckischen kniehosen welches von kennern wird für ein zeichen deß wechself gehalten und Mistress Purefoy dort, auff ihren bauch hin genummen und jetzund auff dem stuhl, die arme seel, zween tag schon überfellig, die hebmütter plagen sich ab und können sie doch nicht entbürden, es war ihr übel von einem nabff reisschleim der ja auch arg trockend wirckt auf das inner und ihr athem sehr schwer, viel schwerer als gut, und müßt ein pfundsjunge werden bey den stößen zu urtheln, sagen sie, aber geb ihr nun Gott bald daß sie nieder kömbt. Ist ihr neuntes kleines was sie auff der welt bringt, hör ich, und zu Mariae Verkündigung erst hat sie ihrem jüngsten die negel gebissen was da grad zwölf Monath war und ein brustkind wie die andern drey die gestorben sind und steht benebens ihnen mit schöner hand in der königsbibel. Ihr ehgespons runde fuffzig und Methodiste, aber nimbt das Sakrament und sieht man an jedem schönen sabbath mit paar von seinen jungs unweit Bullock Harbour wo er sachte die angel auff's wasser thut, mit einer gut gebremsten kurbelroll oder in einem punt was er hat nach schollen fischend und pollacks und bringt gar manch schönen fang mit heim, hör ich. In summa ein unermeßlich großer regenfall und alles erfrischt und wird die erndte wachsen machen ob freilich die kenner sagen nach wind und wasser kömbt feuer so jedenfalls nach einer weißsagung in Malachis Almanach (und ich hör, daß Mr. Russell einen Wahlspruch von nemblichen verstande auß dem Hindustanischen hat in seiner Bauren-Gazette gethan) es weren der ding immer drey insgesamt aber ist doch bloß spruchbeuteley ohn keinen sinn und nur für alte weiber und kinder ob wol sie ja manchmal als man fest stellt auff das rechte treffen mit ihren schnurren und grillen der himmel mag wissen warum.</p>	<p>noch in der Eile von einem recht lockeren Vögelchen erzählen wolle, gut entwickelt für ihr Alter und eine dickhackige Trine [groß in ihrem Alter und Rindfleisch bis zur Ferse] - und die ganze Zeit es von Regen goss, so die beiden zusammen weiter zu Horne. Dort Leop. Bloom von Crawfords Journal [Tagebuch], saß behaglich bei einer Schar Faulwitzer [Witzbolde], recht maulstarkes Volk, Dixon jun., Scholar bei ‚Unser Gnadenreichen Frau‘, Vin. Lynch, ein Schotte, Will. Madden, T. Lenehan, sehr traurig wegen einem Rennpferd, dem er nachsann, und Stephen D. Leop. Bloom dort wegen einem Schwächeanfall, den er hatte, fühlte sich jetzt aber besser, hatte nämlich ein wunderliches Gesicht [seltsame Fantasie] diesen Abend gehabt von seiner Dame Mrs. Moll mit roten Pantoffeln und türkischen Kniehosen, was von Kennern für ein Zeichen des Wechsels [der Abwechslung] gehalten wird - und Mistress Purefoy dort, auf ihrem Bauch gebettet und jetzt auf dem Stuhl, die arme Seele, zwei Tage schon überfällig, die Hebammen plagen sich ab und können sie doch nicht entbinden, es war ihr übel von einer Schüssel Reisschleim, der ja auch ziemlich austrocknend auf ihr Inneres wirkte, und ihr Atem sehr schwer, viel schwerer als gut, es müsse ein Pfundsjunge werden nach den Stößen zu urteilen, sagen sie, aber gebe ihr nun Gott, dass sie niederkommt. Ist ihr neuntes Kleines, das sie auf die Welt bringt, hör ich, und zu Mariä Verkündigung [25.03.] erst hat sie ihrem Jüngsten die Nägel abgebissen, was da gerade zwölf Monate alt war und ein Brustkind wie die andern drei, die gestorben sind und steht neben ihnen mit schöner Handschrift in der Königsbibel. Ihr Ehegespons [Gatte] runde fünfzig und Methodist, aber nimmt das Sakrament und man sieht an jedem schönen Sabbath ihn mit paar von seinen Jungs unweit Bullock Harbour, wo er sachte die Angel aufs Wasser tut, mit einer gut gebremsten Kurbelrolle oder in einem Kahn, den er hat zum Fischen von Schollen und Pollaks [Fischart], und bringt gar manch schönen Fang mit Heim, hör ich. In summa ein unermesslich großer Regenfall und alles erfrischt und wird die Ernte wachsen machen - ob freilich die Kenner sagen: nach Wind und Wasser kommt Feuer, so jedenfalls nach einer Weissagung in Malachis Almanach (und ich hör, dass Mr. Russell einen Wahlspruch von nämlichen Verstande aus dem Hindustanischen hat in seiner Bauern-Gazette getan), es wären der Dinge immer drei insgesamt, aber ist doch bloß Spruchbeutelei [Sprücheklopferlei] ohne [k]einen Sinn und nur für alte Weiber und Kinder, ob wohl sie ja manchmal, wie man feststellt, auf das Rechte treffen mit ihren Schnurren und Grillen, der Himmel mag wissen warum.</p>
	Usw.	Usw.